

Postbank Konzern
Zwischenbericht zum 31. März 2007

1/07



Der Postbank Konzern in Zahlen

		01.01. – 31.03.	
		2007	2006 ¹
Gewinn- und Verlustrechnung			
Bilanzbezogene Erträge	Mio €	674	648
Gesamterträge	Mio €	1.031	1.004
Verwaltungsaufwand	Mio €	-715	-715
Ergebnis vor Steuern	Mio €	222	207
Konzerngewinn	Mio €	144	133
Cost Income Ratio gesamt			
	%	69,4	71,2
Cost Income Ratio klassisches Bankgeschäft			
	%	67,3	69,8
Eigenkapitalrendite			
vor Steuern	%	17,0	16,1
nach Steuern	%	11,1	10,4
Ergebnis je Aktie			
	€	0,88	0,81

		31.03.2007	31.12.2006
Bilanz			
Bilanzsumme	Mio €	190.066	184.887
Kundeneinlagen	Mio €	89.648	87.663
Kundenkredite	Mio €	83.441	79.388
Risikovorsorge	Mio €	1.196	1.155
Eigenkapital	Mio €	5.246	5.207
Basel-II-Kernkapitalquote¹			
	%	6,3	6,6
Mitarbeiter			
	Tsd	22,02	21,70
Langfristrating			
Moody's		A 1	A 1
	Ausblick	stabil	stabil
Standard & Poor's		A/Watch negativ	A
	Ausblick	-	negativ
Fitch		A	A
	Ausblick	stabil	stabil
		31.03.2007	31.03.2006
Informationen zur Aktie			
Aktienkurs zum Stichtag	€	65,27	59,88
Aktienkurs (01.01. bis 31.03.)	Hoch €	68,18	62,78
	Tief €	58,54	48,91
Marktkapitalisierung zum Stichtag	Mio €	10.704	9.820
Anzahl der Aktien	Mio	164,0	164,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

**Postbank Konzern
Zwischenbericht zum 31. März 2007**

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre	3
Aktionäre und Aktie	4
Entwicklungen im ersten Quartal 2007	6
Zwischenlagebericht	10
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	10
Ertrags- Finanz- und Vermögenslage	10
Segmentberichterstattung	11
Risikobericht	13
Prognosebericht	20
Zwischenabschluss	23
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Bilanz	27
Entwicklung des Eigenkapitals	28
Kapitalflussrechnung	29
Erläuterungen – Notes	30



Sehr geehrte Damen und Herren,

2007 ist für die Postbank das Jahr des Kundengeschäfts. Obwohl der Wettbewerb sich ständig verschärft, konnten wir in den ersten drei Monaten bereits mehr als 260.000 neue Kunden hinzugewinnen – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu unserem selbst gesteckten Ziel von einer Million Neukunden im Jahr 2007. Das stärkt auch die Basis zahlreicher Produkte. So konnten wir alleine im Spargeschäft durch viele attraktive Angebote die Einlagen um über 1,8 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2006 steigern.

Die Ausweitung des Kundengeschäfts spiegelt sich aber auch im Quartalsergebnis wider: Die Postbank hat im ersten Quartal den Gewinn vor Steuern gegenüber dem hohen Vorjahresniveau nochmals um 7,2 % auf 222 Mio € gesteigert. Die Eigenkapitalverzinsung vor Steuern betrug 17,0 % nach 16,1 % im gleichen Vorjahreszeitraum.

Im Retail Banking entwickeln sich die Filialen weiterhin positiv. Sie haben ihre Ansprachequote kontinuierlich gesteigert und konnten bei etlichen Produkten deutliche Absatzerfolge erzielen. Auch die großen Projekte zur technischen Unterstützung unseres mobilen Vertriebs sowie zur Implementierung der für die Kunden-selektion und -beratung notwendigen IT-Systeme kommen gut voran. Wir erwarten uns von ihnen spürbare Erfolge.

Im Firmenkundengeschäft richten wir den Fokus auf die noch intensivere Betreuung und auf die Ausschöpfung bestehender Kundenbeziehungen. Dabei bedienen wir uns einer selektiv ausgeweiteten Produktpalette, die weiterhin unsere Ansprüche im Hinblick auf eine vorsichtige Risikopolitik bei der Kreditvergabe erfüllt.

Im Transaction Banking ist die Integration der am 1. Januar 2007 übernommenen Zahlungsverkehrsaktivitäten der HypoVereinsbank planmäßig gestartet.

Dies ist mein letzter Quartalsbericht an Sie, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Am 30. Juni 2007 werde ich in den Ruhestand gehen. Ich bin dankbar, dass ich in den letzten acht Jahren an einer der größten Erfolgsgeschichten im deutschen Bankwesen entscheidend mitwirken konnte. Die Postbank von heute ist eine ganz andere als damals. Die Plattformen sind errichtet, und die Weichen für eine positive Zukunftsentwicklung sind gestellt.

Ich freue mich sehr, dass Herr Dr. Wolfgang Klein mein Nachfolger wird. Er ist einer der versiertesten Kenner des Privatkundengeschäfts in Deutschland und hat die Entwicklung in unserem Haus an vorderster Front mitgestaltet.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken – bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Anteil am Erfolg der Postbank und bei Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr anhaltendes Vertrauen. Bitte begleiten Sie das neue Management-Team um Herrn Dr. Klein ebenso vertrauensvoll auf dem weiterhin Erfolg versprechenden Weg in die Zukunft.



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Vorsitzender des Vorstands

Aktionäre und Aktie: Aufwärtstrend der Postbank Aktie bestätigt

Die Postbank Aktie schloss das erste Quartal positiv ab. Mit einem dynamischen Kursanstieg startete die Aktie in das Jahr 2007 und setzte damit die gute Entwicklung des Vorjahres fort. Bereits Mitte Januar erreichte sie mit 68,18 € ein neues Jahreshoch. In den darauf folgenden Wochen sorgte der anhaltende Konjunkturaufschwung in Europa bei Aktien von besonders konjunkturabhängigen Unternehmen für Aufwind. Im Februar und im März nahm die Volatilität an den Aktienmärkten merklich zu: Nach Kursverlusten an den chinesischen Börsen gerieten auch die europäischen Märkte zeitweise unter Druck. Die Krise am US-Immobilienmarkt führte im März insbesondere bei Bank-Aktien kurzfristig zu spürbar rückläufigen Kursen.

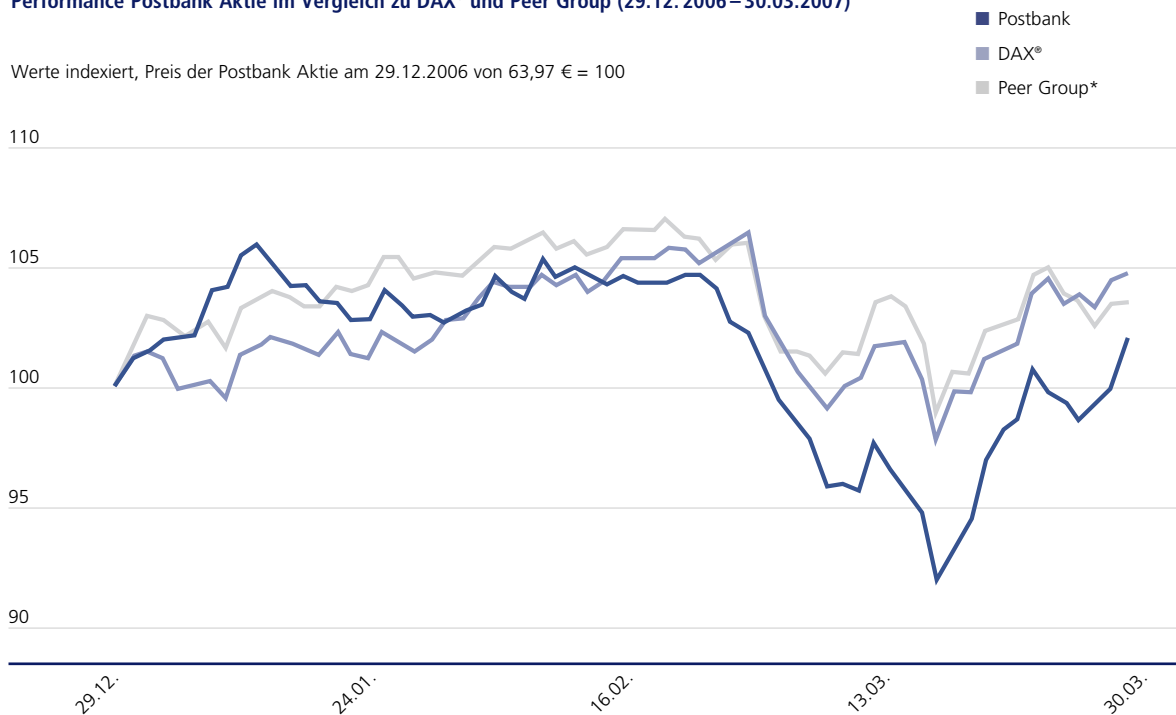
Seit der Vorlage der Ergebnisse des Jahres 2006 am 19. März 2007 entwickelte sich die Postbank Aktie wieder besser als

der DAX® und unsere Vergleichsgruppe aus neun führenden europäischen Privatkundenbanken, die so genannte Peer Group. Der Jahresüberschuss 2006 vor Steuern lag mit 941 Mio € voll im Rahmen der Erwartungen der Analysten. Überzeugt haben auch die trotz der Belastungen aus der Integration guten Neugeschäftsergebnisse und die erneut hohe Zahl der Neukunden. Unsere gute Kostenkontrolle, ein wichtiger Bestandteil unseres Geschäftsmodells, wird von der überwiegenden Zahl der Analysten positiv herausgestellt.

Die Postbank Aktie erholte sich nach Bekanntgabe des Jahresabschlusses deutlich von den oben beschriebenen Kurskorrekturen der vorangegangenen Wochen, von denen der gesamte Bankensektor betroffen war. Nach einem Jahrestiefstand von 58,54 € am 14. März notierte die Aktie Ende März um rund 11,5 % höher bei einem Wert von 65,27 €.

Performance Postbank Aktie im Vergleich zu DAX® und Peer Group (29.12.2006 – 30.03.2007)

Werte indiziert, Preis der Postbank Aktie am 29.12.2006 von 63,97 € = 100



*Banco Popular, Banco Popolare di Verona e Novara, Swedbank, Svenska Handelsbanken, Alliance & Leicester, Banco Espírito Santo, Erste Bank, Unicredit, Royal Bank of Scotland

Mit den Kurszuwächsen stieg die Marktkapitalisierung des Postbank Konzerns im ersten Quartal um 0,9 Mrd € auf 10,7 Mrd €, und auch die Börsenumsätze in Postbank Aktien erhöhten sich weiter. In der Rangliste der Deutschen Börse

nahmen wir per Ende März beim jährlichen Börsenumsatz Rang 34 und bei der Marktkapitalisierung (berücksichtigt wird hier nur der Streubesitz von knapp 50 %) Rang 30 ein – eine gesicherte Position im DAX®.

Kennzahlen unserer Aktie		I. Quartal 2007	I. Quartal 2006
Schlusskurs	€	65,27	59,88
Höchstkurs	€	68,18	62,78
Tiefstkurs	€	58,54	48,91
Quartalsgewinn je Aktie	€	0,88	0,81
Anzahl der Aktien	Mio Stück	164,0	164,0
Marktkapitalisierung zum Quartalsende	Mio €	10.704	9.820
Beta-Faktor (relativ zum DAX®)		0,90	0,80
Eigenkapital	Mio €	5.246	5.207
Eigenkapital-Rendite vor Steuern		17,0 %	16,1 %
Cost Income Ratio gesamt		69,4 %	71,2 %
Cost Income Ratio klassisches Bankgeschäft		67,3 %	69,8 %

Die Aktienanalysten erhöhten im ersten Quartal kontinuierlich ihre Kursziele. Das stetige Wachstum der Postbank lässt sie weiter steigende Gewinne erwarten. Eine aktuelle Übersicht der Analystenempfehlungen können Sie auf unseren Investor-Relations (IR)-Seiten im Internet unter www.postbank.de/ir einsehen. Hier finden Sie zudem umfangreiche Informations-, Anfrage- und Bestellmöglichkeiten für private und institutionelle Anleger.

Die Qualität unseres ständig verbesserten Internetauftritts wird auch durch die aktuelle Einschätzung des Beratungshauses Netfederation® bestätigt: Unter allen DAX®, MDAX® und SDAX® Unternehmen verbesserte sich unsere IR-Onlinepräsenz von Rang 24 auf Rang 14. Mit einem für den Sommer geplanten vollständigen Relaunch unseres IR-Auftritts werden wir die Finanzkommunikation über das Internet weiter ausbauen.

Entwicklungen im ersten Quartal 2007: Erfolgreiche Marketinginitiativen der Postbank

- Neukundenwachstum setzt sich fort
 - Spareinlagen erhöht
 - Wettbewerbsumfeld erzeugt Margendruck
-

Filialen weiterhin auf Erfolgskurs

Die positive Entwicklung der Filialen hielt auch im ersten Quartal an. Die umfangreichen Schulungsmaßnahmen des Jahres 2006 zahlen sich bereits aus. Der wesentliche Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten in den Filialen lag auf dem Sparbereich. Hier wurde das neu akquirierte Bruttovolumen deutlich von 490 Mio € auf 2,25 Mrd € gesteigert. Damit konnten wir unseren Gesamtbestand an Spareinlagen gegenüber dem Jahresende 2006 von 42,1 Mrd € auf 43,7 Mrd € erhöhen. Den Absatz von Girokonten konnten wir mit rund 78.000 gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal stabil halten; bei der verschärften Wettbewerbssituation eine gute Leistung. Auch im Kreditgeschäft haben wir deutliche Zuwächse erzielt: Das Neugeschäft bei Ratenkrediten legte in den Filialen um 28,1 % auf 82 Mio € zu. Im Bereich Versicherungen haben wir im ersten Quartal 2007 Verträge mit einer Versicherungssumme von 110 Mio € abgesetzt. Das Ergebnis des Vorjahresquartals lag aufgrund eines Sondereffektes in der Riester-Rente bei rund 170 Mio €.

Die Schulungsprogramme für unsere Filialmitarbeiter werden wir weiter fortsetzen, um so sowohl die Beratungsqualität als auch die Verkaufserfolge weiter zu erhöhen.

Qualitätsverbesserung im mobilen Vertrieb

In der Postbank Finanzberatung AG wurden die Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der mobilen Berater konsequent fortgeführt. Die Anzahl der Vermögensberater, die aufgrund ihrer Qualifikation unsere anspruchsvollsten Kunden beraten, stieg von rund 450 am Jahresende 2006 auf ca. 470 zum Ende des ersten Quartals. Diesen Vermögensberatern werden im Rahmen des Select-Programms auch die Kunden zugeordnet, die unsere Produkte bereits heute am intensivsten nutzen. Auf diese Weise konnten erste vielversprechende vertriebliche Erfolge erzielt werden. Darüber hinaus stehen in den Filialen mittlerweile 150 Baufinanzierungsberater zur Verfügung, die als Experten für die Baufinanzierung und das Bausparen agieren. Hierdurch wollen wir künftig das Neugeschäft in diesen Geschäftsfeldern in unseren Filialen deutlich intensivieren.

Die technische Implementierung der Customer-Relationship-Plattform und der Beratungssoftware für die mobilen Berater wird weiter mit Nachdruck vorangetrieben. Damit soll sichergestellt werden, dass sämtlichen Beratern bis spätestens zum Jahresende 2007 deutlich mehr Informationen zu den einzelnen Kundenbeziehungen zur Verfügung stehen, sodass sie unsere Kunden noch gezielter und bedarfsgerechter beraten können.

Neukundenwachstum setzt sich fort

Die Zahl der Neukunden lag im ersten Quartal mit rund 262.000 um 17.000 oder 6,9 % höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Damit sind wir auf gutem Wege, unser Ziel von 1 Million Neukunden im Jahr 2007 zu erreichen.

Der Wettbewerb im Bereich der Girokonten hat in den vergangenen Monaten stark zugenommen. Immer mehr Banken bieten Neukunden eine kostenlose Kontoführung an. Dennoch ist es uns gelungen, unsere Stellung als Marktführer zu behaupten und den Absatz von privaten Girokonten mit rund 117.000 gegenüber dem Vorjahresquartal (ca. 121.000) nahezu stabil zu halten und gegenüber dem vierten Quartal 2006 leicht auszuweiten (ca. 114.000). Unser Marktanteil im Gironenkundengeschäft liegt damit bei 14 %. Für die nächsten Monate haben wir bereits eine Reihe von innovativen Produkten für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt, die wir nach und nach zum weiteren Ausbau des Girogeschäfts auf den Markt bringen werden.

Sparvolumen gesteigert

Das Volumen der Spareinlagen reduzierte sich laut Bundesbankstatistik im ersten Quartal 2007 um 1,3 % gegenüber dem Jahresende 2006 auf 586,9 Mrd €.

Die Postbank konnte das gesamte Sparvolumen inklusive Bauspareinlagen gegenüber dem Jahresende 2006 um 1,8 Mrd € auf 60,5 Mrd € steigern. Vor allem wegen des Erfolgs unseres Produkts „Quartal-Sparen“ mit besonders attraktiven Sparzinsen wuchs unser Bestand an klassischen Spareinlagen deutlich um 1,6 Mrd € auf 43,7 Mrd €.

Bestände in Depots und Anlagekonten weiter gewachsen

Im Wertpapiergeschäft stiegen die Bruttomittelzuflüsse gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,7 % auf 712 Mio €. Besonders positiv entwickelte sich der Absatz von Zertifikaten und der des Postbank Altersvorsorgekontos.

Im ersten Quartal konnten wir 32.000 neue Wertpapierdepots eröffnen; dieser Zuwachs ist unter anderem auf unser Produkt Top Invest zurückzuführen. Damit einhergehend stieg das in den Depots verbuchte Volumen von 9,8 Mrd € zum 31. März 2006 auf 10,9 Mrd € am 31. März 2007. Die Anzahl der Depots sank leicht von rund 928.000 auf rund 915.000. Grund hierfür war insbesondere eine Bereinigung um bestandslose Depots.

Weiterhin intensiver Wettbewerb und hoher Margendruck in der Baufinanzierung

Der Baufinanzierungsmarkt ist weiterhin von einem hohen Wettbewerbsdruck gekennzeichnet. Die Postbank ist in diesem Markt mit ihren beiden Marken DSL und BHW gut aufgestellt und wird auch künftig in der Lage sein, signifikant Marktanteile hinzuzugewinnen. Die Wettbewerbsintensität führt jedoch zu einem anhaltenden Margendruck. Im Baufinanzierungsneugeschäft lagen unsere Margen im ersten Quartal leicht unter dem Durchschnitt des Vorjahres.

Die Neugeschäftszahlen in der Baufinanzierung hatten im ersten Quartal 2006 durch Nachlaufeffekte aus der Abschaffung der Eigenheimzulage Ende 2005 einen überproportionalen Anstieg zu verzeichnen. Insofern ist ein Vergleich mit den Ergebnissen des ersten Quartals 2007 nur sehr bedingt möglich. Das Neugeschäftsergebnis unserer Drittvertriebsmarke DSL lag mit 1,8 Mrd € demzufolge unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals (2,7 Mrd €), übertraf jedoch alle übrigen Quartale 2006 um mehr als 70 %. Der mobile Vertrieb, der Baufinanzierungen der Marke BHW anbietet, konnte ein Neugeschäft von erneut 1,3 Mrd € erreichen.

Insgesamt haben wir im ersten Quartal 2007 Baufinanzierungen mit einem Volumen von 3,1 Mrd € vermittelt. Gegenüber dem vierten Quartal des Jahres 2006 entspricht dies einer Steigerung um rund 35 %.

Zusätzlich zum beschriebenen selbst generierten Geschäft konnten wir ein Baufinanzierungsportfolio in Höhe von 2,6 Mrd € erwerben. Der Bestand an privaten Baufinanzierungen erhöhte sich entsprechend stark von 62,3 Mrd € am Jahresende auf 65,9 Mrd € am 31. März 2007.

Verbesserung der Kollektivqualität im Bauspargeschäft

Der Bausparmarkt war in den ersten drei Monaten gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Das eingelöste Neugeschäft der Branche verringerte sich um 15,2%. Auch der Absatz von BHW Bausparverträgen konnte sich von dieser Entwicklung nicht abkoppeln und lag mit 2,74 Mrd € um 12,5% unter dem Vorjahreswert. Hierbei ist erfreulich, dass die bereits Mitte vergangenen Jahres initiierten Maßnahmen zur Verbesserung der Kollektivqualität greifen. So ist die Quote der Darlehensverzichter, d. h. der Kunden, die kein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen, deutlich rückläufig. Dieses hat positive Folgen für die Ertragssituation im Bauspargeschäft, da geringere Belastungen für die Zahlung hoher Bonuszinsen für Darlehensverzichter in Hochzinstarifen entstehen.

Weiter großer Zuwachs im Ratenkreditgeschäft

Im Ratenkreditgeschäft konnten wir ein Neugeschäft von 276 Mio € generieren, 6,6% mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Der Zuwachs kam vor allem durch die Vertriebsleistung der Filialen zustande, wie weiter oben bereits ausgeführt. Damit wuchs der Ratenkreditbestand gegenüber dem Jahresende 2006 um 2,4% auf nunmehr 2,5 Mrd €. Die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten liegt unverändert bei 800 Mio €.

Versicherungsgeschäft basisbedingt schwächer, jedoch starkes Altersvorsorgekonto

Eine Veränderung der Bedingungen der Riester-Rente zum Jahresende 2005 hatte in Verbindung mit außergewöhnlich hohen Überhängen aus dem Vorjahr zu einem starken ersten Quartal 2006 geführt. Als Folge war im Geschäftsjahr 2006 eine Abschwächung um 44% auf 599 Mio € im Geschäft mit Lebensversicherungen zu verzeichnen.

Dementgegen konnten wir den Absatz unseres Postbank Altersvorsorgekontos von 7 Mio € im Vorjahresquartal auf jetzt 50 Mio € deutlich ausweiten.

Anhaltend gute Risikosituation im Firmenkundenbereich

Im Bereich Firmenkunden liegt der Fokus in diesem Jahr auf der noch umfassenderen Kundenbetreuung und der noch intensiveren Ausschöpfung bestehender Kundenbeziehungen. Darüber hinaus sollen verstärkt mittelständische Unternehmen als Kunden akquiriert werden. Aus diesem Grund forcieren wir den personellen Ausbau und die Qualifizierung unserer Vertriebsmannschaft. Unsere Produktpalette haben wir um Avalkredite und Derivate wie Zins- und Währungsswaps ausgeweitet und werden nach Beendigung der Vorbereitungsphase ab Mitte 2007 auch Förderkredite anbieten.

Die nachhaltig positive Risikosituation im Firmenkundenkreditgeschäft verdanken wir unserem intensiven Relationship Banking, in dem wir unsere Kredite primär aufgrund eines umfassenden Service- und Beratungsangebots und nicht über die Konditionen vertreiben, unserer Politik der selektiven Kreditvergabe sowie der kritischen Auswahl der Immobilienmärkte, in denen wir uns als Kreditgeber engagieren.

Insgesamt stieg das Kreditvolumen im Firmenkundengeschäft zum 31. März 2007 auf 13,9 Mrd €, was einem Anstieg um 0,3 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2006 entspricht.

Neue Ziele im Transaction Banking

Das Segment Transaction Banking hat durch die Gewinnung des weiteren Mandanten die traditionelle Stärke im Zahlungsverkehr zur Marktführerschaft ausgebaut. Daneben wird wie geplant mit dem BHW eine hocheffiziente Plattform zur Kreditabwicklung aufgebaut. Seit dem 1. Januar 2007 wickeln wir auch den inländischen und den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der HypoVereinsbank (HVB) ab und haben im Zuge dessen ihre Tochtergesellschaft HVB Payments & Services GmbH (PAS GmbH) übernommen. Die Integration verläuft planmäßig.

Im ersten Quartal 2007 wickelte die Postbank 1,9 Milliarden Zahlungsverkehrstransaktionen ab nach 1,6 Milliarden im Vorjahreszeitraum. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Übernahme der Zahlungsverkehrsabwicklung für die HVB zurückzuführen.

Zu Beginn des Jahres 2007 haben wir im Transaction Banking die Systematik zur Berechnung unserer internen Umsätze geändert. Während 2006 die Kosten zuzüglich Marge verrechnet wurden, stellen wir die Methodik nun schrittweise auf das Marktpreisverfahren um und entkoppeln damit den Umsatz von der Kostenentwicklung. Darüber hinaus haben wir uns im Transaction Banking das Ziel gesetzt, im Jahr 2010 ein Vorsteuerergebnis von rund 50 Mio € zu erwirtschaften.

KreditService

Die Fokussierung des KreditService auf zwei Standorte wurde durch die Zentralisierung der BHW Kreditkopfstellen erfolgreich abgeschlossen. Dank dieser Zentralisierung können wir Synergien realisieren und die Effizienz nachhaltig steigern. Gleichzeitig haben wir damit einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Marktfähigkeit getan.

Mitarbeiterzahl durch Übernahme von HVB Transaction Banking gestiegen

Im Postbank Konzern waren am 31. März 2007, umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ca. 22.000 Mitarbeiter beschäftigt.

Im ersten Quartal 2007 schieden weitere Mitarbeiter im Rahmen der zum 31. Dezember 2006 ausgelaufenen Vorruhestands- und Abfindungsangebote aus dem Unternehmen aus, sodass konzernweit am 31. März 2007, umgerechnet auf Vollzeitkräfte, trotz der erstmaligen Konsolidierung der zum 1. Januar 2007 übernommenen HVB Payments & Services GmbH (PAS GmbH) nur rund 330 Mitarbeiter mehr im Postbank Konzern beschäftigt waren als zum 31. Dezember 2006.

Zwischenlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wichtige Ereignisse bei der Postbank im ersten Quartal 2007

Am 1. Januar 2007 haben wir die Zahlungsverkehrseinheit der HypoVereinsbank (HVB), die HVB Payments & Services GmbH (PAS GmbH), übernommen.

Darüber hinaus gab es personelle Veränderungen. Der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann kündigte an, sich zum 1. Juli 2007 ins Privatleben zurückzuziehen. Als sein Nachfolger wurde Herr Dr. Wolfgang Klein vom Aufsichtsrat bestellt. Herr Dr. Klein ist seit 1. Januar 2002 Mitglied des Vorstands der Postbank und zuständig für das Privatkundengeschäft. Herr Henning R. Engmann, im Vorstand zuständig für das Ressort Finanzen, verließ die Bank nach Abschluss der Integrationsarbeiten zum 1. April 2007 auf eigenen Wunsch. Chief Financial Officer ist seitdem Herr Marc Heß, bisheriger Leiter des Bereichs Investor Relations und Research.

Entwicklung Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft blieb auch zu Beginn des Jahres 2007 auf einem soliden Wachstumskurs. Dahinter stehen allerdings sehr heterogene Entwicklungen. Während die konjunkturelle Dynamik in einigen Regionen nochmals zunahm, blieb sie in anderen eher verhalten. In den Vereinigten Staaten hielt die Konjunkturschwäche des zweiten Halbjahrs 2006 auch Anfang 2007 noch an. Dämpfende Effekte kamen vor allem von Seiten der Investitionen, während der private Konsum weiterhin deutlich anstieg. In Asien blieb das Wirtschaftswachstum bis zuletzt sehr stark. Eine Spitzenposition nahm erneut China ein, wo sich das BIP-Wachstum im ersten Quartal 2007 von einem bereits sehr hohen Niveau ausgehend noch einmal beschleunigte. Die japanische Konjunktur setzte ihren soliden Expansionskurs fort. Positive Impulse gingen insbesondere von der unveränderten Investitionstätigkeit der Unternehmen sowie vom Außenhandel aus. Im Euroraum setzte sich der Aufschwung zu Jahresbeginn 2007 mit kaum vermindertem Tempo fort. Zugleich verbreiterte sich das Wachstumsfundament: Sowohl die Exporte als auch die Binnennachfrage legten spürbar zu. Eine wachsende Dynamik war dabei insbesondere bei den Investitionen zu verzeichnen. Getrieben von kräftig steigenden Investitionen und einer lebhaften Exportnachfrage, entwickelte sich auch die deutsche Wirtschaft

bis zuletzt sehr positiv. Zudem gibt es deutliche Anzeichen, dass sich der Aufschwung zu Beginn des Jahres 2007 fortgesetzt hat. So behauptete sich der ifo-Geschäftsklimaindex in den letzten Monaten auf sehr hohem Niveau. Dies weist auch darauf hin, dass sich die Anhebung der Mehrwertsteuer weniger stark auf die Konjunktur auswirkt, als von uns erwartet, und die Konjunktur allenfalls leicht gebremst haben dürfte. Im Übrigen entsprachen Richtung und Ausmaß der Konjunkturentwicklung in den genannten Regionen im ersten Quartal weitgehend unseren im letzten Bericht dargelegten Erwartungen.

Im Spannungsfeld zwischen einer schwächeren Konjunktur und einem immer noch zu hohen Preisdruck hielt die US-Notenbank ihren Leitzins weiterhin konstant. Die Europäische Zentralbank erhöhte ihren Leitzins im März hingegen nochmals um 0,25 Prozentpunkte auf 3,75 %, um den aus dem kräftigen Konjunkturaufschwung resultierenden Inflationsrisiken vorzubeugen. Die Entwicklung der Leitzinsen in den USA und im Euroraum im ersten Quartal 2007 entsprach damit unseren Erwartungen. Die langfristigen Kapitalmarkrenditen haben sich im Euroraum im ersten Quartal 2007 moderat erhöht und folgten damit ebenfalls dem von uns prognostizierten Verlauf.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Erfolgsrechnung

Das erste Quartal 2007 war im deutschen Privatkundengeschäft von anhaltend intensivem Wettbewerb geprägt. Der Postbank gelang es, in diesem herausfordernden Umfeld ihre führende Stellung zu behaupten und das Ergebnis vor Steuern trotz einiger Sonderbelastungen um erfreuliche 7,2 % auf 222 Mio € zu steigern.

Um den Vergleich des Berichtsquartals mit dem Vorjahr zu erleichtern, haben wir die Vorjahresquartalszahlen in zwei Positionen angepasst (siehe auch Note 4 im Finanzteil):

- Das Ergebnis der Fair-Value-Option wurde dem Handelsergebnis statt dem Zinsüberschuss zugeordnet.
- Die im vierten Quartal 2006 erstmalig brutto ausgewiesenen Unwinding- und Diskontierungseffekte wurden auf die Vorquartale verteilt; Zinsüberschuss und Risikovorsorge wurden dementsprechend angepasst.

Die folgenden Kommentierungen beziehen sich auf die geänderten Zahlen.

Die Cost Income Ratio der Gesamtbank konnten wir weiter von 71,2 % auf 69,4 % im ersten Quartal 2007 reduzieren. Im klassischen Bankgeschäft, also ohne Transaction Banking, fiel sie von 69,8 % auf 67,3 %. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern konnten wir spürbar von 16,1 % auf 17,0 % steigern.

Die Gesamterträge stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 2,7 % auf 1.031 Mio €. Die bilanzbezogenen Erträge, bestehend aus Zinsüberschuss, Handels- und Finanzanlageergebnis, erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4,0 % auf 674 Mio €. Der Zinsüberschuss stieg um erfreuliche 5,2 % auf 543 Mio €. Bei den Spareinlagen nutzen wir den Spielraum der leicht erhöhten Durchschnittsverzinsung unseres Replikationsportfolios und geben ihn in Form von attraktiv verzinsten Produkten an unsere Kunden weiter. So konnten wir das Sparvolumen im ersten Quartal gegenüber dem Jahresende 2006 um 1,8 Mrd € steigern. Die aktuell flache Zinsstrukturkurve ermöglicht es jedoch der Treasury kaum noch, Zusatzerträge durch Fristentransformation zu erzielen.

Das Handels- und das Finanzanlageergebnis blieben mit 61 Mio € bzw. 70 Mio € gegenüber dem Vorjahresquartal stabil.

Der Provisionsüberschuss stieg im ersten Quartal 2007 nur leicht um 1 Mio € auf 357 Mio €. Belastend wirkte sich insbesondere der um 10 Mio € gesunkene Beitrag der Filialen aus dem Absatz von Postdienstleistungen und dem Drittgeschäft aus. Diese Minderung wurde durch um 11 Mio € höhere Provisionseinnahmen, die mehrheitlich aus dem zum 1. Januar 2007 übernommenen Transaction Banking der HypoVereinsbank (HVB) stammen, kompensiert.

Das Wachstum der Risikovorsorge lag mit 4,7 % auf 90 Mio € erneut signifikant unter dem Anstieg des Kreditvolumens, das sich um 16,8 % auf 83,4 Mrd € erhöhte, und unterstreicht damit die gute Entwicklung unseres Kreditrisikos.

Die Verwaltungskosten bewegten sich mit 715 Mio € exakt auf dem Niveau des Vorjahresquartals. In dieser Position sind erstmalig die Kosten der zum 1. Januar 2007 übernommenen Zahlungsverkehrsaktivitäten der HVB enthalten.

Entlastend wirkte sich der geringere Wareneinsatz für das Drittgeschäft in unseren Filialen aus.

Die stabile Verwaltungskostenentwicklung ist umso erfreulicher, als dass hierin Sonderbelastungen wie Integrationskosten für das BHW oder die Belastungen der Mehrwertsteuererhöhung enthalten sind.

Der Saldo Sonstige Erträge und Aufwendungen lag bei –4 Mio € nach +4 Mio € im Vorjahr.

Bei einer Steuerquote von knapp 35 % errechnet sich ein Konzerngewinn von 144 Mio €, 11 Mio € bzw. 8,3 % mehr als im Vorjahresquartal. Dies entspricht einem Gewinn je Aktie von 0,88 € nach 0,81 € im ersten Quartal 2006.

Segmentberichterstattung

Retail Banking

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Retail Banking verbesserte sich im ersten Quartal 2007 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 2 Mio € auf 214 Mio €. Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem ersten Quartal 2006 um 2,6 % auf 585 Mio €. Der Provisionsüberschuss sank im Vorjahresvergleich um 8 Mio € auf 250 Mio €; hier schlugen sich sowohl die bereits erwähnten rückläufigen Provisionen für Postdienstleistungen nieder als auch die im Drittgeschäft und aus Versicherungen. Die Gesamterträge gingen leicht um 0,4 % auf 846 Mio € zurück.

Der Verwaltungsaufwand blieb auch im Segment Retail Banking nahezu konstant und lag mit 549 Mio € nur um 1 Mio € über dem Vorjahresniveau.

Die Risikovorsorge lag mit 69 Mio € – trotz des deutlichen Wachstums des Kundenkreditgeschäfts – um 1 Mio € unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Cost Income Ratio erhöhte sich leicht von 64,5 % im ersten Quartal 2006 auf 64,9 % im ersten Quartal 2007. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern stieg von 28,9 % auf 29,2 %.

Firmenkunden

Das Ergebnis vor Steuern im Firmenkundengeschäft legte im Vergleich zum Vorjahr um 15,4 % auf 45 Mio € zu. Maßgeblich verantwortlich dafür ist die Erhöhung des Zinsüberschusses um 9,8 % auf 67 Mio €. Die Gesamterträge wuchsen um 12,4 % auf 100 Mio €. Der Verwaltungsaufwand stieg um 2 Mio € bzw. 4,9 % auf 43 Mio €. Die Cost Income Ratio verbesserte sich von 46,1 % auf 43,0 %. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern stieg von 42,2 % auf 49,6 %.

Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking wurde erstmalig die HVB Payments & Services GmbH (PAS GmbH) konsolidiert und die interne Verrechnung von Transaction Banking Leistungen auf Marktpreise umgestellt. Das Ergebnis vor Steuern wuchs im ersten Quartal um 3 Mio € auf 9 Mio €. Die Gesamterträge stiegen im selben Zeitraum um 26 Mio € auf 91 Mio €. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich unter anderem bedingt durch die Einbeziehung der HVB Einheiten um 22 Mio € auf 82 Mio €. Insgesamt verbesserte sich die Cost Income Ratio von 92,3 % auf 90,1 %.

Financial Markets

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Financial Markets wuchs im ersten Quartal 2007 um 12,5 % auf 36 Mio €. Bei mit 20 Mio € unveränderten Verwaltungsaufwendungen stiegen die Gesamterträge um 9,8 % auf 56 Mio €, was im Wesentlichen auf den um 25 % auf 25 Mio € erhöhten Zinsüberschuss zurückzuführen ist. Die Cost Income Ratio verbesserte sich somit deutlich von 39,2 % auf 35,7 %, und die Eigenkapitalrendite vor Steuern kletterte von 22,4 % auf 25,4 %.

Übrige

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Übrige lag im ersten Quartal 2007 unverändert gegenüber dem Vorjahresquartal bei –82 Mio €. Die bilanzbezogenen Erträge verbesserten sich um 6 Mio € auf –35 Mio €. Das Provisionsergebnis lag mit –27 Mio € um 18 Mio € unter dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf die höhere Konsolidierungsposition aufgrund der Änderung der internen Verrechnungssystematik im Transaction Banking zurückzuführen. Auch im Verwaltungsaufwand wirkte sich dieser Effekt aus. Er verbesserte sich um 25 Mio € auf nur noch –21 Mio €.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme stieg leicht von 184,9 Mrd € zum Jahresende 2006 auf 190,1 Mrd € am 31. März 2007. Dabei konnten wir die Struktur, insbesondere auf der Aktivseite, weiter verbessern: Die Forderungen an Kunden nahmen deutlich um 3,8 Mrd € auf 91 Mrd € zu. Hierin enthalten ist der Rückkauf eines Baufinanzierungsportfolios in Höhe von 2,6 Mrd € von der AHBR, welches zuvor von der BHW Bausparkasse AG veräußert worden war.

Die Forderungen an Kreditinstitute blieben unverändert bei 16,4 Mrd €. Die Finanzanlagen nahmen um 1,9 % auf 62,1 Mrd € ab. Die Handelsaktiva erhöhten sich um 14,3 % auf 15,2 Mrd €.

Auch auf der Passivseite verbesserte sich die Struktur weiter. Hier konnten wir insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 4,9 Mrd € auf 106,2 Mrd € ausweiten, davon entfielen 1,8 Mrd € auf Spareinlagen. Verbindlichkeiten aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft nahmen um 0,3 Mrd € auf insgesamt 67,1 Mrd € zu. Die hierin enthaltenen verbrieften Verbindlichkeiten, die auch relativ hoch verzinsten alte Emissionen umfassen, reduzierten wir plangemäß um weitere 1,9 Mrd € auf 14,0 Mrd €.

Das Eigenkapital lag mit 5.246 Mio € leicht höher als zum Jahresende 2006 mit 5.207 Mio €. Die Neubewertungsrücklage sank aufgrund der Zinsentwicklung von 6 Mio € am Jahresende 2006 auf –91 Mio €. Die Postbank erhielt vom Regulator bereits Dezember 2006 als eine der weltweit ersten Banken die Basel-II-Zulassung. Zum 31. März 2007 berichten wir unsere Kapitalquoten erstmals nach diesen neuen aufsichtsrechtlichen Standards. Die Kernkapitalquote beträgt hiernach 6,2 %. Ohne Berücksichtigung der anfänglich geltenden Beschränkungen in der maximalen Entlastung der Risikoaktiva beträgt die Kernkapitalquote 6,3 %. Die nach den Vorschriften der Baseler Eigenkapitalvereinbarung (BIZ) berechnete Quote per 31. Dezember 2006 hatte noch bei 5,5 % gelegen. Die Postbank profitiert somit von der geringeren Gewichtung der risikoarmen privaten Baufinanzierungen im Rahmen der neuen regulatorischen Vorschriften.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem des Postbank Konzerns verfolgt das Ziel, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung banküblichen Risiken durch genaue Klassifizierung und Messung in einem eng definierten Rahmen einzugehen und gleichzeitig die sich ergebenden Renditechancen zu nutzen.

Zur detaillierten Beschreibung der Organisation des Risikomanagements verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2006.

Der organisatorische Rahmen und die Reportingstruktur im Risikomanagement weisen gegenüber dem letzten Lagebericht keine grundsätzlichen Anpassungen auf. Für das Geschäftsjahr 2007 sind keine wesentlichen Veränderungen im Risikomanagementsystem des Postbank Konzerns beabsichtigt. Allerdings unterliegen die hier und im Geschäftsbericht 2006 dargelegten Methoden, Systeme und Prozesse kontinuierlichen Überprüfungen und Verbesserungen, um den betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Arten von Risiken

Der Postbank Konzern unterscheidet folgende Risikoarten:

- **Marktpreisrisiken**
Mögliche Wertverluste bei Finanztransaktionen, die durch Veränderungen von Zinsen, Spreads, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen eintreten können.
- **Kreditrisiken**
Mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch die Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners (zum Beispiel durch Insolvenz) verursacht werden können.
- **Liquiditätsrisiken**
Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Liquiditätsfristentransformationsrisiko (LFT-Risiko) als Risiko, dass aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitenstruktur innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entstehen kann.

- **Operationelle Risiken**

Die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Definition umfasst auch rechtliche Risiken.

- **Immobilien- und Beteiligungsrisiken**

Das Risiko in Form von Mietausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten sowie das Risiko aus der Reduktion stiller Reserven, bezogen auf den Immobilienbesitz.

Das Beteiligungsrisiko umfasst den potenziellen Verlust aus Marktwertschwankungen des Beteiligungsbesitzes, sofern diese nicht bereits im Marktpreisrisiko erfasst werden.

- **Kollektivrisiko**

Spezifisches Geschäftsrisiko aus dem Bauspargeschäft. Es umfasst die negativen Auswirkungen aufgrund von (nicht zinsinduzierten) Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Verhaltensannahmen.

- **Geschäftsrisiken**

Die Gefahr eines Ergebnisrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumen und/oder Margen und korrespondierenden Kosten. Der Begriff umfasst auch die Modellrisiken, die sich aus der Abbildung der Kundenprodukte mit unbekannter Kapital- und Zinsbindung (vor allem Spar- und Giroprodukte) ergeben, sowie das strategische Risiko und das Reputationsrisiko.

Im Rahmen dieses Risikoberichts werden die im Tagesgeschäft direkt steuerbaren Risikoarten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausführlich dargestellt. Bei den weiteren Risikoarten, die nicht durch operative Limite gesteuert, sondern mit ihrem Risikokapital Abzugsgrößen von der Risikodeckungsmasse darstellen (operationelle Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken, Kollektivrisiko sowie Geschäftsrisiken), gibt es gegenüber dem 31. Dezember 2006 keine wesentliche Veränderung der Einschätzung.

Risikokapital und Risikolimitierung

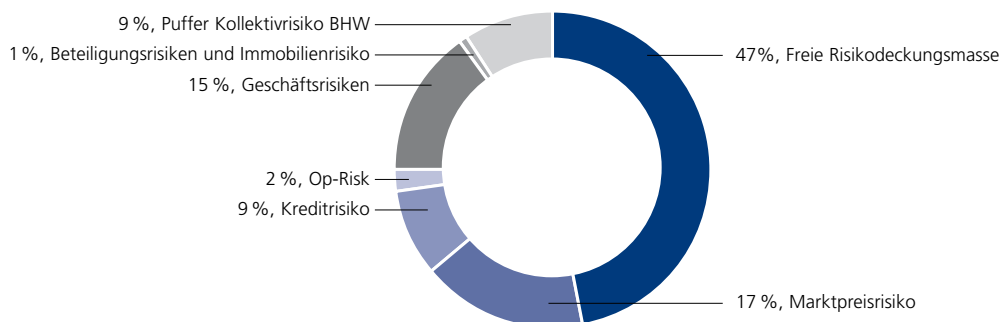
Die Risikotragfähigkeit der Bank wird im Hinblick auf den Anlegerschutz beurteilt und dient als Grundlage für die Ableitung der Systematik zur Limitierung von wesentlichen Risiken des Postbank Konzerns.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse des Postbank Konzerns nach

Risikoarten nach Berücksichtigung von Korrelationseffekten sowie die freie Risikodeckungsmasse zum ersten Quartal 2007 (Berechnung per 31. Dezember 2006).

Das Risikokapital steht zur Risikonahme zur Verfügung, die Auslastung wird über die Value-at-Risk-Messungen bei einem Konfidenzniveau von 99,93 % und einer Haltedauer von i. d. R. einem Jahr gemessen.

Prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse des Postbank Konzerns nach Risikoarten



Die Verteilung des Risikokapitals zwischen den einzelnen Risikoarten ist gegenüber dem 31. Dezember 2006 nahezu unverändert geblieben.

Im Tagesgeschäft ist die Risikonahme für das Marktpreisrisiko und das Kreditrisiko direkt steuerbar. Deshalb findet hier eine operative Limitierung statt. Bei den Marktpreisrisiken erfolgt die Steuerung sowohl für das Kerngeschäft als auch für das Eigengeschäft über die Zuteilung der Limite für Portfolien. Bei den Kreditrisiken liegt der Schwerpunkt auf der Steuerung der Einzelrisiken unter Berücksichtigung des Zielfortfolios.

Risiken werden nur innerhalb von aus Risikotragfähigkeits-Gesichtspunkten abgeleiteten Limiten übernommen, um unter Berücksichtigung von Risk-/Return-Aspekten Renditen zu erzielen. Zum 31. März 2007 lag die Auslastung des Risikokapitals, bezogen auf Marktpreisrisiken, bei 34 % und auf Kreditrisiken bezogen, bei 49 %.

Für die folgenden Monate des Geschäftsjahres sind, unter Berücksichtigung der derzeitigen Informationslage, keine wesentlichen Änderungen in der mit der Risikostrategie verbundenen Risikolimitierung erkennbar.

Marktpreisrisiken

Steuerung der Marktpreisrisiken

Zur Steuerung ihrer Marktpreisrisiken verwendet die Postbank eine Kombination aus Risikokennzahlen, Ergebnisgrößen und sonstigen Kennzahlen. Die Wertveränderungen der Marktpreisrisiken werden unabhängig von der bilanziellen Betrachtung aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet. Die Ergebnissteuerung der Marktpreisrisikopositionen erfolgt sowohl mit einem periodischen als auch barwertigen Fokus. Sämtliche Marktpreisrisiken werden auf Value-at-Risk-Basis gemessen. Als weitere Steuerungskennzahlen werden Sensitivitätsmaße und Gap-Strukturen herangezogen. Darüber hinaus werden die Marktpreisrisikopositionen regelmäßigen Stresstests unterzogen, bei denen die Auswirkung ungewöhnlicher Marktbewegungen auf Barwerte als auch auf GuV- und Bilanzgrößen analysiert werden.

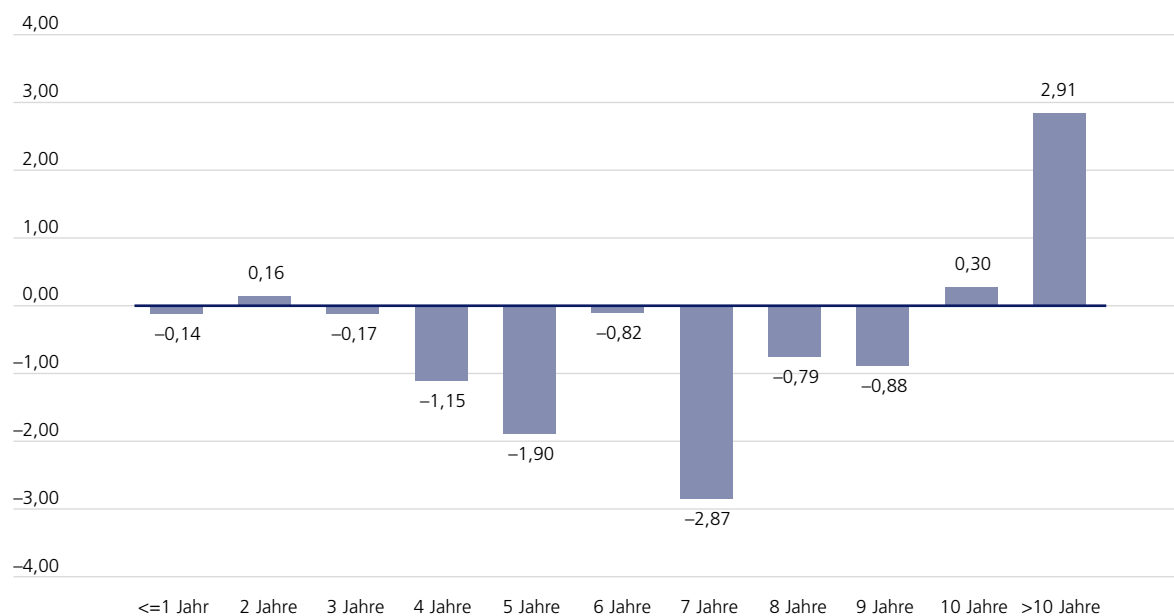
Zinsrisiken als wesentlicher Teil der Marktpreisrisiken bezeichnen die aus einer Marktzinsänderung resultierenden Änderungen des Marktwertes verzinslicher Finanzinstrumente. Zinsrisiken ergeben sich, wenn die zinstragenden Aktiva und Passiva in den einzelnen Laufzeitbändern voneinander abweichende Beträge und Zinssätze aufweisen. Zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken der Postbank kommen neben den Standardansätzen noch eigenentwickelte statistische Modelle zur Anwendung. Von besonderer Bedeutung für die Postbank sind in diesem Zusammenhang

die variabel verzinslichen Einlagengeschäfte. Spezielle Abbildungsvorschriften und Bodensatzdefinitionen bilden hier die Basis für ein modernes Konzept zur Risikosteuerung.

In der nachstehenden Grafik sind die offenen Zinspositionen des Postbank Konzerns in Form einer Basis-point-value (bpv)-Darstellung abgebildet. Die Positionen mit einem negativen Wert stellen ein aktivisches Zinsänderungsrisiko dar, es besteht also ein Überhang der Aktivposten. Analog dazu sind positive Werte als Passivüberhang zu interpretieren.

Zinspositionen (bpv) des Postbank Konzerns zum 31. März 2006

BPV in Mio €



Die Abbildung zeigt, dass sich die aktivischen Überhänge zum Stichtag 31. März 2007 im Wesentlichen auf den mittleren Laufzeitbereich 4 bis 7 Jahre konzentrieren. Der passive Überhang im Laufzeitband über 10 Jahre resultiert im Wesentlichen aus den langfristigen Positionen im Bausparkollektiv der BHW-Bausparkasse.

Überwachung der Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken werden im Postbank Konzern durch ein System risikobegrenzender Limite auf der Grundlage des Value-at-Risk-Verfahrens überwacht. Die Gesamtlime werden vom Gesamtvorstand beschlossen und vom Marktrisiko-Komitee als Sublimite den einzelnen operativen Einheiten

zugeteilt. Die Limite werden ergebnisabhängig dynamisiert; aufgelaufene Verluste reduzieren das Limit, aufgelaufene Gewinne füllen es wieder bis maximal auf das ursprünglich definierte Niveau auf. Die Risikomessung und -überwachung erfolgt für die Gesamtbank auf End-of-Day-Basis, für die Handelsportfolios wird zusätzlich eine Intraday-Überwachung durchgeführt.

Zur detaillierten Beschreibung der Methoden zur Berechnung des VaR verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2006 im Kapitel „Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken“ des Risikoberichts.

Risikokennzahlen

Für den Handelsbestand der Postbank wurden für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2007 (1. Januar bis

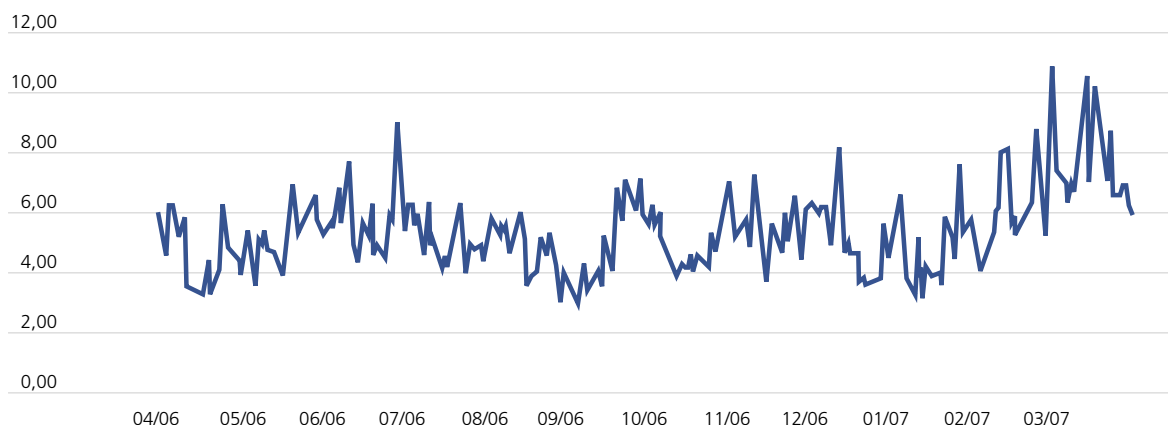
31. März) und das vierte Quartal des Geschäftsjahrs 2006 (1. Oktober bis 31. Dezember) die folgenden Value-at-Risk-Werte ermittelt:

Value at Risk Handelsbestand	I. Quartal 2007 Mio €	IV. Quartal 2006 Mio €
VaR am Quartalsende	5,93	4,35
Minimaler VaR	3,03	3,46
Maximaler VaR	10,94	8,12
Durchschnittlicher VaR	6,28	5,12

Die Entwicklung des Value at Risk der letzten 12 Monate für den Handelsbestand der Postbank ist der folgenden Grafik zu entnehmen.

Value at Risk Handelsbestand für den Zeitraum 01.04.2006 bis 31.03.2007

VaR in Mio €



Gegenüber dem Konzernlagebericht 2006 sind die Value-at-Risk-Größen im Handelsbestand insbesondere im Aktienbereich angestiegen. Während der Berichtsperiode sind keine Limitüberschreitungen eingetreten.

Der Value at Risk für das Anlagebuch (99 %, 10 Tage) betrug zum 31. März 2007 154 Mio € (zum Vergleich: 156 Mio € per 31. Dezember 2006). In die Berechnung werden sämtliche risikotragenden Bestände des Anlagebuchs inklusive der modellhaft abgebildeten variabel verzinslichen Kundengeschäfte einbezogen.

Kreditrisiken

Bei den Kreditrisiken, die die Postbank definiert als mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch die Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners verursacht werden können, werden vier Arten unterschieden:

■ Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko)

Risiko möglicher Wertverluste, die durch die Zahlungsunfähigkeit oder durch eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners entstehen.

■ Länderrisiko

Risiko möglicher Wertverluste aufgrund von politischen oder sozialen Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Abwertung oder Entwertung der Landeswährung (Transferrisiko).

■ Abwicklungsrisiko

Risiko möglicher Wertverluste bei der Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen. Ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere bzw. andere kontrahierte Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.

■ Kontrahentenrisiko

Risiko möglicher Wertverluste durch den möglichen Ausfall eines Vertragspartners und somit für unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften. Hier handelt es sich um Wiedereindeckungsrisiken.

Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken

Die Postbank berichtet ab dem ersten Quartal 2007 zusätzlich das maximale Kreditrisiko gemäß IFRS 7.36 (a). Diese Größe stellt eine Bruttosition dar, da risikotragende Finanzinstrumente jeweils ohne Anrechnung von Kreditrisikominderungstechniken angesetzt und bewertet werden, das bilanzielle Geschäft zu Buchwerten ausgewiesen wird und die maximalen Adressenausfallrisikobeträge aus der Inanspruchnahme von Kreditzusagen bzw. sonstigen außerbilanziellen Positionen den gesamten extern zugesagten Linien entsprechen. In diese Darstellung fließen keinerlei Informationen über Ratings oder Sicherheiten ein, wie dies bei den ökonomischen Risikoquantifizierungen weiter unten gegeben ist.

Das maximale Kreditrisiko gemäß IFRS 7.36 (a), dem der Postbank Konzern ausgesetzt ist, stellt sich zum 31. März 2007 wie folgt dar:

Maximales Kreditrisiko per 31.03.2007 im Vergleich zum 31.12.2006

Klassen risikotragender Finanzinstrumente	Maximaler Adressenausfallrisikobetrag	
	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Handelsaktiva	15.170	13.280
Held for Trading	15.170	13.280
Hedging-Derivate	426	485
Held for Trading	426	485
Forderungen an Kreditinstitute	16.381	16.350
Loans and Receivables	16.381	16.350
Forderungen an Kunden	91.024	87.182
Loans and Receivables	84.097	80.483
Designated at Fair Value	6.418	6.181
Held to Maturity	509	518
Finanzanlagen	62.088	63.299
Loans and Receivables	18.550	19.031
Available for Sale	38.662	39.312
Held to Maturity	4.876	4.956
Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien	1.085	1.974
Andere Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen)	20.563	21.369
Gesamt	206.737	203.939

Die Überwachung der Kreditrisiken auf der Einzelkreditnehmer- bzw. -engagementebene wird ausführlich im Geschäftsbericht 2006 im Kapitel „Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling“ des Risikoberichts dargestellt.

Die ökonomische Kreditrisikoüberwachung ergibt sich aus der Risikomessung und -überwachung auf Einzelebene mit Scoring- und Ratingmodellen sowie der Credit-Value-at-Risk-Messung (CVaR) auf Portfolioebene. Der Credit Value at Risk ist die potenzielle negative barwertige Wertveränderung des Konzernkreditportfolios, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird. Im Rahmen des konzernübergreifenden Risikotragfähigkeitskonzepts der Postbank ist der Credit Value at Risk als Maß für den unerwarteten Verlust durch Risikokapital zu unterlegen.

Im Unterschied dazu ist der erwartete Verlust eines Kreditportfolios der Forderungsbestand, der erwartungsgemäß im

Durchschnitt innerhalb eines Zeitintervalls von einem Jahr in Verzug geraten bzw. ausfallen wird; dieser berechnet sich als Produkt der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Forderungshöhe und der Verlustquote. Der erwartete Verlust trägt nicht zum Gesamtrisiko der Bank bei, sondern wird über die Standardrisikokosten in der Margenkalkulation berücksichtigt.

Zur detaillierten Beschreibung der Methoden zur Berechnung des CVaR verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2006 im Kapitel „Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene“ des Risikoberichts.

Die Kreditrisiken für die unterschiedlichen Profit-Center zum 31. März 2007 (Berechnung per 28. Februar 2007) im Vergleich zum Jahresende 2006 werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Risikokennzahlen des Kreditportfolios per 31.03.2007 im Vergleich zum 31.12.2006

Kreditrisiken in Mio €	Volumen		Erwarteter Verlust		Credit Value at Risk*	
	März 2007	2006	März 2007	2006	März 2007	2006
Firmenkunden	17.461	16.975	55	48	192	167
Privatkunden	37.378	35.638	145	134	115	111
Financial Markets	96.314	94.662	102	98	524	496
Sonstige (Banken/Kommunen)	10.926	13.226	6	7	128	244
BHW	46.061	46.590	85	87	103	117
Gesamt (inkl. Portfolioeffekt)	208.140	207.091	393	374	586	544

* Konfidenzniveau 99,93 %

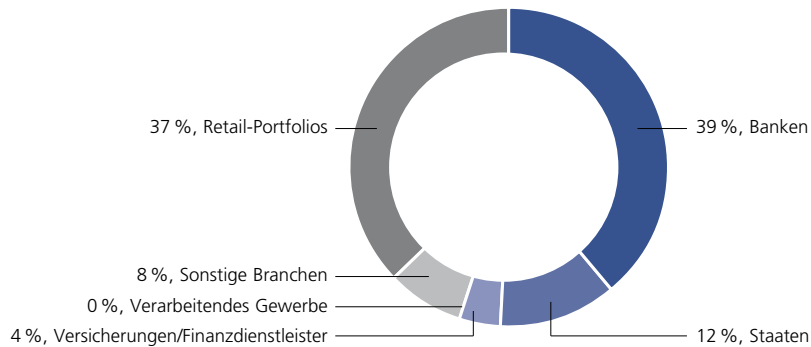
Die Abweichung des in der Tabelle angegebenen Volumens für den Konzernkreditbestand von der Bilanzsumme und der vorherigen Tabelle resultiert daraus, dass zur vollständigen Erfassung der Kreditrisiken je nach Position Buchwerte, Marktwerte oder Kreditäquivalenzbeträge verwendet werden.

Im Quartalsvergleich ist eine leichte Zunahme des Konzernkreditbestands zu beobachten. Dies geht mit einem Anstieg des erwarteten Verlusts um 5 % und des unerwarteten Verlusts um 7,5 % einher. Unter Berücksichtigung des geplanten Wachstums im Kreditvolumen ist bis zum Geschäftsjahres-

ende mit einer entsprechenden Ausweitung des erwarteten Verlusts und des CVaR zu rechnen.

Die Branchenaufteilung des Volumens im Kreditportfolio zeigt bei ausgewogener Struktur ein weiterhin stabiles Bild. Im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Verschiebungen in der Branchenstruktur des Portfolios aufgetreten.

Branchenverteilung in % zum Volumen

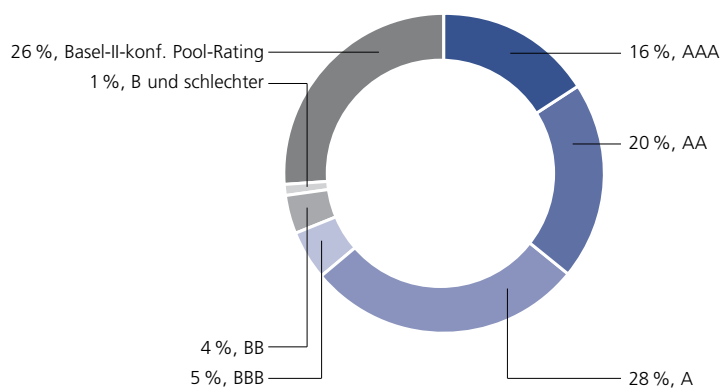


Durch den kontinuierlichen Ausbau des Privatkundengeschäfts in den folgenden Monaten des Geschäftsjahrs ist mit einer weiteren leichten Verschiebung der Branchenverteilung zu Gunsten des Retail-Portfolios zu rechnen.

Die Verteilung der Ratingklassen des Konzernkreditportfolios zeigt die konservative Ausrichtung des Postbank Konzerns. In der folgenden Grafik ist die Ratingstruktur des Kreditportfolios dargestellt. Es dominieren die guten Ratingklassen

mit Investmentqualität. Altbestände im Retail-Geschäft (hauptsächlich vor August 2004 gezeichnete Baufinanzierungen) werden über so genannte Poolratings abgebildet, d. h., durch Segmentierungen werden homogene Risikopools gebildet, für die dann die relevanten Basel-II-Parameter individuell gemessen werden. Der relative und der absolute Anteil dieser durch Poolratings behandelten Portfolios wird sukzessive abnehmen, da jedes Neugeschäft individuell geratet wird.

Ratingverteilung in % zum Volumen



Im Vergleich zum Bilanzstichtag haben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Verteilung der Ratingeinstufungen des Portfolios ergeben. Die aktuelle Ratingverteilung der Forderungen gegenüber Unternehmen, Banken und Staaten entspricht annähernd der Ziel-Ratingverteilung, bezogen auf die Kreditrisikostrategie der Postbank. Im ersten Quartal wurden im Zuge der Umsetzung der neuen Eigenkapitalanforderungen (Basel II) weitere interne Ratingverfahren zur IRBA-Zulassung angemeldet. Die ausgewiesenen Risikoaktiva sowie die Eigenkapitalquote in diesem Quartalsbericht wurden auf Basis der neuen Eigenkapitalanforderungen nach Basel II und Solvabilitätsverordnung berechnet.

Liquiditätsrisiken

Bei der Überprüfung zum aktuellen Berichtstermin sind keine wesentlichen Veränderungen gegenüber der Risikoeinschätzung im Rahmen des Lageberichts 2006 aufgetreten. Insgesamt weist die Postbank hier eine solide Basis auf. Eine Eintrübung der Liquiditätssituation bis zum Geschäftsjahresende ist derzeit nicht erkennbar.

Gemäß § 12 Liquiditätsverordnung (LiqV) (Übergangsbestimmungen) wendet die Postbank im Jahr 2007 weiterhin den Liquiditätsgrundsatz (II) gemäß § 11 KWG als aufsichtsrechtliches Beurteilungskriterium (Abdeckungsverhältnis der zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel zu den abrufbaren Zahlungsverpflichtungen) an. Die Anforderungen wurden durchgehend erfüllt.

Die sukzessive Weiterentwicklung der Liquiditätsrisikosteuerung in Richtung der „Sound Practices for Managing Liquidity in Banking Organisations“ der BIZ erfolgt im Rahmen eines eigenständigen Projekts.

Darstellung der Risikolage: Angaben zu Risikoarten ohne wesentliche Veränderung zu wesentlichen neuen Risiken und zu bestandsgefährdenden Risiken

Neben den im Rahmen dieses Risikoberichts ausführlich dargestellten und operativ gesteuerten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken bestehen die sonstigen Risiken (operationelle Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken, Kollektivrisiko sowie Geschäftsrisiken) für die verbleibenden Monate des Geschäftsjahrs 2007 ohne wesentliche Veränderung der Einschätzung gegenüber dem Ultimo 2006 weiter. In den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs 2007 werden nach jetziger Bewer-

tung der Lage keine wesentlichen Veränderungen dieser Risiken eintreten.

Die strategische Ausrichtung auf die Kerngeschäftsfelder wird die Bank weiterhin vorantreiben. Hieraus ergeben sich für den Postbank Konzern, bei einer konsequenten Umsetzung, neue Ertragschancen in den als relevant definierten Kundengruppen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind der Bank keine negativen Entwicklungen bekannt, die zu einem Strategiewechsel in den weiteren Monaten des Geschäftsjahrs führen könnten.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

Prognosebericht

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte in diesem Jahr zwar nicht ganz so hoch ausfallen wie 2006, doch der Internationale Währungsfonds rechnet weiterhin mit einer kräftigen Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um fast 5%. 2007 dürfte damit für die Weltwirtschaft das fünfte gute Jahr in Folge werden. In den USA gehen wir für 2007 weiterhin von einer spürbaren Verlangsamung des BIP-Wachstums in Richtung 2,5% aus. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen fallende Wohnungsbauinvestitionen, die insbesondere in der ersten Jahreshälfte die Binnennachfrage noch dämpfen werden. Nach ausgeprägten Preisanpassungen und Rückgängen beim Wohnungsneubau in einigen Regionen sind aber erste Stabilisierungstendenzen am Wohnimmobilienmarkt erkennbar. Auf Basis solider Einkommens- und Konsumzuwächse bei US-Haushalten ist für das zweite Halbjahr daher bereits wieder eine leichte Beschleunigung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums zu erwarten. Die wirtschaftlichen Perspektiven Chinas schätzen wir unverändert positiv ein. Anzeichen einer Abschwächung des rasanten Wirtschaftswachstums sind weiterhin nicht zu erkennen. Nach einem Jahresauftakt mit überraschend starken Konjunkturdaten erwarten wir für den Euroraum und für Deutschland nun eine deutlich stärkere Konjunkturdynamik. Gegenüber dem letzten Bericht haben wir unsere Prognose für das BIP-Wachstum im Euroraum und in Deutschland für 2007 um jeweils rund einen halben Prozentpunkt angehoben. Im laufenden Geschäftsjahr dürfte das BIP im Euroraum mit

einem Zuwachs von 2,6 % kaum schwächer expandieren als im vergangenen Jahr. Auch in Deutschland sollte das Wirtschaftswachstum mit 2,5 % fast das Niveau des Vorjahrs erreichen. Die vom Außenhandel ausgehenden Impulse dürften zwar etwas nachlassen, dafür sollte sich jedoch das Wachstum der Binnennachfrage beschleunigen. Die Unternehmen dürften aufgrund der hohen Kapazitätsauslastung weiterhin kräftig investieren. Zudem ist davon auszugehen, dass sich der private Verbrauch im Jahresverlauf aufgrund der sinkenden Arbeitslosenzahl belebt.

Unsere Erwartungen zur Entwicklung der Leitzinsen und der langfristigen Renditen haben sich im Vergleich zum letzten Bericht nicht wesentlich geändert. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass die Europäische Zentralbank den Leitzins bis zur Jahresmitte noch einmal auf dann 4,0 % erhöhen wird. Für die USA rechnen wir weiterhin nicht mit einer Änderung der Leitzinsen bis Ende 2007. Die langfristigen Renditen im Euroraum und in den USA dürften sich unseres Erachtens in der Tendenz moderat nach oben bewegen. Damit sollte die Zinskurve im Euroraum auf absehbare Zeit flach bleiben.

Wettbewerb am deutschen Bankenmarkt bleibt sehr intensiv

Die deutschen Banken haben auch 2006 mehrheitlich solide Geschäftszahlen vorgelegt. Vor allem die Großbanken zeigten eine deutlich verbesserte Rentabilität und konnten im Vergleich zu den europäischen Wettbewerbern Boden gut machen. Die Branche ist allerdings nach wie vor durch einen sehr intensiven Wettbewerb gekennzeichnet, der sich unter anderem in niedrigen Margen und anhaltenden Restrukturierungsmaßnahmen niederschlägt. Auch im Privatkundengeschäft dürfte sich der Wettbewerb unter den Kreditinstituten 2007 ungemindert fortsetzen. Die von uns erwartete moderate Belebung des Kreditgeschäfts in Deutschland sollte die Ertragsentwicklung der Banken aber stützen. Die Zinsmarge der Banken dürfte in diesem Jahr allerdings unter Druck bleiben, da wir von einer unverändert flachen Zinsstrukturkurve im Euroraum ausgehen. Ein Szenario mit einer auf lange Sicht flachen oder gar inversen Zinsstrukturkurve dürfte die Postbank wie auch andere einlagenstarke Institute vor wachsende Herausforderungen beim Management des Zinsüberschusses stellen.

Ausblick Postbank

Im anhaltend starken Wettbewerb im Privatkundengeschäft ist die Postbank durch ihren Kundenzugang, ein attraktives Produktspektrum, kosteneffiziente Prozesse und einen deutlich gestärkten Vertrieb gut aufgestellt. Wir gehen daher davon aus, dass wir die im letzten Prognosebericht anlässlich des Jahresabschlusses beschriebenen Zielsetzungen im Kundengeschäft erreichen werden. Insbesondere streben wir an, unseren Bestand an privaten Baufinanzierungen durch organisches Wachstum, d. h. ohne Portfolioankäufe, um 10 % auszuweiten. Auch unser Depotvolumen und das Neugeschäft bei Konsumentenkrediten wollen wir um jeweils mindestens 10 % steigern.

Aufgrund der Wettbewerbssituation bleibt der Margendruck insbesondere im Kreditgeschäft bestehen. So liegen die Margen im Baufinanzierungsneugeschäft aktuell leicht unter dem Durchschnitt des Vorjahrs.

Bei den Spareinlagen setzen wir die Politik des Aussteuerns von Konditionen und Volumen fort. Wir nutzen den Spielraum, den uns die sukzessive Erhöhung der Durchschnittsverzinsung unseres Replikationsportfolios einräumt, und geben ihn in Form von attraktiv verzinsten Produkten an unsere Kunden weiter. So konnten wir das Sparvolumen im ersten Quartal um 1,8 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2006 steigern.

Die Integrationsmaßnahmen sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die verbleibenden Initiativen werden in den operativen Divisionen abgearbeitet. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Implementierung einer Customer-Relationship-Management-Plattform, die es uns erlauben wird, unser Kundenpotenzial besser zu selektieren und auch die Vertriebskanäle – insbesondere den mobilen Vertrieb – effizienter zu unterstützen. Nach Einführung dieser technischen Systeme, womit wir bis spätestens Ende 2007 rechnen, gehen wir von deutlichen Fortschritten bei unseren Cross-Selling-Aktivitäten aus.

Im Bereich Firmenkunden wollen wir die Betreuung der bestehenden Kunden weiter intensivieren und ihnen verstärkt die neuen Produkte wie Avalkredite, Förderkredite und Derivate wie z. B. Währungsswaps anbieten. Ebenso rechnen wir mit einer anhaltend positiven Risikosituation in unserem Firmenkundenkreditportfolio.

Im Transaction Banking werden wir im Geschäftsjahr 2007 den Fokus auf die Integration des HVB Zahlungsverkehrs sowie weitere Effizienzsteigerungen legen. Mittelfristig beabsichtigen wir unsere Marktführerschaft als größter Komplettanbieter für den elektronischen und beleggebundenen Zahlungsverkehr in Deutschland weiter auszubauen. Im Kreditprocessing befindet sich der Dienstleistungsmarkt in Deutschland in der Entstehungsphase. Wir sind bestens positioniert, um von dieser Entwicklung mittelfristig zu profitieren.

Das Ergebnis vor Steuern des Transaction Banking wollen wir zum Jahr 2010 auf rund 50 Mio € steigern.

Unsere Verwaltungskosten werden wir weiter strikt managen. Dabei fallen im Geschäftsjahr 2007 Einmalaufwendungen an, die die positive Entwicklung verwässern. Die Kostenentwicklung des ersten Quartals belegt jedoch erneut die hohe Kostenkultur der Postbank. Damit ist sichergestellt, dass sich die Ertragssteigerungen direkt im Ergebnis vor Steuern niederschlagen können.

Die Anzahl der Mitarbeiter dürfte sich zum Ende 2007 auf Vorjahresniveau bewegen, wobei die geplante Stärkung der Vertriebsfunktionen durch die Nutzung von Skaleneffekten in den mengenabhängigen Bereichen sich weitestgehend kompensieren wird.

2008 wollen wir eine Eigenkapitalrendite von mehr als 20 % vor Steuern erwirtschaften und unsere Cost Income Ratio im klassischen Bankgeschäft auf unter 63 % reduzieren. Des Weiteren streben wir eine Kernkapitalquote im Jahr 2009 von 7,5 % an. Abweichungen zu den im Geschäftsbericht 2006 veröffentlichten Mittelfristzielen ergeben sich demnach nicht.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2007	24
Ergebnis je Aktie	25
Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht	26
Bilanz zum 31. März 2007	27
Entwicklung des Eigenkapitals	28
Kapitalflussrechnung	29
Erläuterungen – Notes	30
(1) Segmentberichterstattung	30
Allgemeine Angaben	32
(2) Grundlagen der Konzernrechnungslegung	32
(3) Konsolidierungskreis	33
(4) Anpassung von Vorjahreszahlen	33
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
(5) Zinsüberschuss	34
(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	35
(7) Provisionsüberschuss	35
(8) Handelsergebnis	35
(9) Ergebnis aus Finanzanlagen	36
(10) Verwaltungsaufwand	36
(11) Sonstige Erträge	37
(12) Sonstige Aufwendungen	37
Erläuterungen zur Bilanz	37
(13) Forderungen an Kreditinstitute	37
(14) Forderungen an Kunden	38
(15) Kreditvolumen	38
(16) Risikovorsorge	39
(17) Handelsaktiva	40
(18) Finanzanlagen	40
(19) Immaterielle Vermögenswerte	41
(20) Sachanlagen	41
(21) Sonstige Aktiva	41
(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42
(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42
(24) Verbriefte Verbindlichkeiten	42
(25) Handelspassiva	43
(26) Rückstellungen	43
(27) Sonstige Passiva	43
(28) Nachrangkapital	44
Sonstige Angaben	44
(29) Eventual- und andere Verpflichtungen	44
(30) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bilanziert werden	45
(31) Derivative Finanzinstrumente	45
(32) Risikoaktiva und Eigenkapitalquote	47
(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	48
(34) Namen der Organmitglieder	51

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2007

	Erläuterungen	01.01. – 31.03.	
		2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Zinserträge	(5)	1.987	1.875
Zinsaufwendungen	(5)	-1.444	-1.359
Zinsüberschuss	(5)	543	516
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-90	-86
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		453	430
Provisionserträge	(7)	419	409
Provisionsaufwendungen	(7)	-62	-53
Provisionsüberschuss	(7)	357	356
Handelsergebnis	(8)	61	62
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	70	70
Verwaltungsaufwand	(10)	-715	-715
Sonstige Erträge	(11)	24	60
Sonstige Aufwendungen	(12)	-28	-56
Ergebnis vor Steuern		222	207
Ertragsteuern		-77	-73
Ergebnis nach Steuern		145	134
Ergebnis Konzernfremde		-1	-1
Konzerngewinn		144	133

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

Ergebnis je Aktie

Für das Ergebnis je Aktie wird der Jahresüberschuss durch die während des Geschäftsjahres durchschnittlich gewichtete Stückzahl ausgegebener Aktien dividiert. Im Geschäftsjahr 2007 befanden sich durchschnittlich 164.000.000 Aktien im Umlauf.

	01.01. – 31.03.	
	2007	2006 ¹
Ergebnis je Aktie in €	0,88	0,81
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	0,88	0,81

Das bereinigte Ergebnis je Aktie entspricht dem Ergebnis je Aktie, da zum Abschlussstichtag – wie im Vorjahr – keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren und somit kein Verwässerungseffekt vorhanden war.

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht

	2007	2006 ¹			
	I. Quartal Mio €	IV. Quartal Mio €	III. Quartal Mio €	II. Quartal Mio €	I. Quartal Mio €
Zinserträge	1.987	1.981	1.933	1.861	1.875
Zinsaufwendungen	-1.444	-1.437	-1.372	-1.328	-1.359
Zinsüberschuss	543	544	561	533	516
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-90	-78	-87	-86	-86
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	453	466	474	447	430
Provisionserträge	419	414	402	398	409
Provisionsaufwendungen	-62	-59	-53	-51	-53
Provisionsüberschuss	357	355	349	347	356
Handelsergebnis	61	79	47	76	62
Ergebnis aus Finanzanlagen	70	109	55	58	70
Verwaltungsaufwand	-715	-702	-695	-700	-715
Sonstige Erträge	24	45	47	53	60
Sonstige Aufwendungen	-28	-58	-57	-61	-56
Ergebnis vor Steuern	222	294	220	220	207
Ertragsteuern	-77	-17	-76	-79	-73
Ergebnis nach Steuern	145	277	144	141	134
Ergebnis Konzernfremde	-1	-2	1	1	-1
Konzerngewinn	144	275	145	142	133

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

Bilanz zum 31. März 2007

Aktiva	Erläuterungen	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Barreserve		1.673	1.015
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	16.381	16.350
Forderungen an Kunden	(14)	91.024	87.182
Risikovorsorge	(16)	-1.196	-1.155
Handelsaktiva	(17)	15.170	13.280
Hedging Derivate		426	485
Finanzanlagen	(18)	62.088	63.299
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	2.505	2.505
Sachanlagen	(20)	1.000	1.015
Ertragsteueransprüche		242	244
Sonstige Aktiva	(21)	753	667
Summe der Aktiva		190.066	184.887

Passiva	Erläuterungen	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	48.517	47.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	106.187	101.316
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	13.955	15.886
Handelsspassiva	(25)	4.628	3.618
Hedging Derivate		788	958
Rückstellungen	(26)	3.812	3.691
Ertragsteuerverpflichtungen		1.092	1.058
Sonstige Passiva	(27)	679	786
Nachrangkapital	(28)	5.162	5.048
Eigenkapital		5.246	5.207
a) Gezeichnetes Kapital		410	410
b) Kapitalrücklage		1.159	1.160
c) Gewinnrücklagen		3.531	2.940
d) Konzerngewinn		144	695
Anteile in Fremdbesitz		2	2
Summe der Passiva		190.066	184.887

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neubewer- tungs- rücklage	Konzern- gewinn	Eigen- kapital vor Fremd- anteilen	Anteile in Fremd- besitz	Gesamt
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Stand 1. Januar 2006	410	1.160	2.764	-77	311	492	5.060	1	5.061
Ausschüttung							-		-
Einstellung in die Gewinnrücklagen			492			-492	0		
Veränderungen aus Währungsumrechnung				-9			-9		-9
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					-151		-151		-151
Konzerngewinn 01.01.–31.03.2006						133	133	1	134
Eigene Aktien im Bestand							-		-
Übrige Veränderungen							0	26	26
Stand 31. März 2006	410	1.160	3.256	-86	160	133	5.033	28	5.061
nachrichtlich: Summe der Eigenkapital- verändernden Positionen gem. IAS 1.96c bis 31.03.2006				-9	-151	133	-27	1	-26
Ausschüttung			-205				-205		-205
Einstellung in die Gewinnrücklagen							-		-
Veränderungen aus Währungs- umrechnung				-31			-31		-31
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					-154		-154		-154
Konzerngewinn 01.04.–31.12.2006						562	562		562
Eigene Aktien im Bestand							-		-
Übrige Veränderungen							0	-26	-26
Stand 31. Dezember 2006	410	1.160	3.051	-117	6	695	5.205	2	5.207
nachrichtlich: Summe der Eigenkapitalverän- dernden Positionen gem. IAS 1.96c 01.04.–31.12.2006				-31	-154	562	377	0	377
Ausschüttung							-		-
Einstellung in die Gewinnrücklagen			695			-695	0		0
Veränderungen aus Währungs- umrechnung				-7			-7		-7
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					-97		-97		-97
Konzerngewinn 01.01.–31.03.2007						144	144	1	145
Eigene Aktien im Bestand		-1					-1		-1
Übrige Veränderungen							0	-1	-1
Stand 31. März 2007	410	1.159	3.746	-124	-91	144	5.244	2	5.246
nachrichtlich: Summe der Eigenkapital- verändernden Positionen gem. IAS 1.96c bis 31.03.2007				-7	-97	144	40	1	41

Kapitalflussrechnung

	01.01. – 31.03.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.015	968
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	216
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–532	–2.703
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.108	1.721
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	84	625
Effekte aus Wechselkursänderungen	–2	16
Zahlungsmittelbestand zum 31. März	1.673	843

Die ausgewiesenen Zahlungsmittelbestände umfassen den Kassenbestand, die Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie die Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind.

Erläuterungen – Notes

(1) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

	Retail Banking		Firmenkunden		Transaction Banking		Financial Markets		Übrige		Konzern	
	01.01.–31.03. 2007		01.01.–31.03. 2006		01.01.–31.03. 2007		01.01.–31.03. 2006		01.01.–31.03. 2007		01.01.–31.03. 2006	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	585	570	67	61	1	1	25	20	-135	-136	543	516
Handelsergebnis	6	10	3	1	-	-	13	13	39	38	61	62
Finanzanlageergebnis	5	11	3	1	-	-	1	1	61	57	70	70
Bilanzbezogene Erträge	596	591	73	63	1	1	39	34	-35	-41	674	648
Provisionsüberschuss	250	258	27	26	90	64	17	17	-27	-9	357	356
Gesamterträge	846	849	100	89	91	65	56	51	-62	-50	1.031	1.004
Verwaltungsaufwand	-549	-548	-43	-41	-82	-60	-20	-20	-21	-46	-715	-715
Risikovorsorge	-69	-70	-11	-10	-	-	-	-	-10	-6	-90	-86
Sonstige Erträge/ Aufwendungen	-14	-19	-1	1	-	1	-	1	11	20	-4	4
Ergebnis vor Steuern	214	212	45	39	9	6	36	32	-82	-82	222	207
Cost Income Ratio (CIR)	64,9 %	64,5 %	43,0 %	46,1 %	90,1 %	92,3 %	35,7 %	39,2 %	-	-	69,4 %	71,2 %
Eigenkapitalrendite vor Steuern (RoE)	29,2 %	28,9 %	49,6 %	42,2 %	-	-	25,4 %	22,4 %	-25,1 %	-27,3 %	17,0 %	16,1 %

	31.03. 2007	31.12. 2006	31.03. 2007	31.12. 2006	31.03. 2007	31.12. 2006	31.03. 2007	31.12. 2006	31.03. 2007	31.12. 2006	31.03. 2007	31.12. 2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Segmentvermögen	79.023	77.370	17.200	16.364	89	82	33.042	28.209	55.309	58.086	184.663	180.111
Segmentverbindlichkeiten	95.703	93.200	18.147	17.179	-	-	15.003	11.313	44.434	46.447	173.287	168.139

Segmentberichterstattung nach geografischen Bereichen

	Vermögen		Verbindlichkeiten		Erträge		Ergebnis vor Steuern	
	31.03.	31.12.	31.03.	31.12.	01.01.–31.03.		01.01.–31.03.	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Deutschland	149.069	145.171	139.499	134.940	966	948	177	167
Übrige	35.594	34.940	33.788	33.199	65	56	45	40
Europa	30.121	30.081	28.833	28.765	38	37	29	29
USA	5.105	4.484	4.638	4.116	26	19	16	11
Asien	368	375	317	318	1	–	–	–
Gesamt	184.663	180.111	173.287	168.139	1.031	1.004	222	207

Die Zuordnung der Segmente erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens.

Im Segment Transaction Banking wurde das Verfahren zur Verrechnung der internen Zahlungsverkehrsleistungen in 2007 angepasst.

Allgemeine Angaben

(2) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss wurde im Einklang mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt, sofern sie zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Insbesondere wird für die Anforderungen an einen Zwischenbericht der IAS 34 berücksichtigt.

Für den Zwischenbericht zum 31. März 2007 wurden – sofern im Folgenden nicht separat aufgeführt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2006 angewandt. Die wesentlichen Änderungen, die sich aus der Anwendung neuer Vorschriften bei der Postbank ab dem Geschäftsjahr 2007 ergeben, sind nachfolgend dargestellt:

Die Zwischenberichterstattung erfolgt gemäß dem Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (TUG). Die Postbank wendet das Wahlrecht für Aktienemittenten zur Erstellung eines

Quartalsfinanzberichts anstelle einer Zwischenmitteilung an (§ 37y Nr. 3 WpHG i. V. m. § 37x Abs. 3 WpHG). Somit umfasst der Quartalsfinanzbericht neben dem hier dargestellten verkürzten Abschluss auch einen Zwischenlagebericht inklusive Zwischenrisikobericht (siehe Lagebericht).

Gemäß IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“ werden unterjährig erfasste Wertminderungen (Impairment) von Geschäfts- oder Firmenwerten oder Eigenkapitalinstrumenten nicht rückgängig gemacht.

Ab dem 1. Januar 2007 wird der International Financial Reporting Standard 7 – Financial Instruments Disclosures bei der Postbank angewendet. Die nach IFRS 7.6 geforderte Klassifizierung von Finanzinstrumenten setzt die Postbank wie folgt um:

Bewertung	Klassen	
	Bilanzposition und IAS 39 Kategorie	
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten ¹ (at amortised cost)	Forderungen an Kreditinstitute	Loans and Receivables
	Forderungen an Kunden	Loans and Receivables
	Forderungen an Kunden	Held to Maturity
	Finanzanlagen	Held to Maturity
	Finanzanlagen	Loans and Receivables
	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Liabilities at amortised cost
	Verbindlichkeiten ggü. Kunden	Liabilities at amortised cost
	Verbriefte Verbindlichkeiten	Liabilities at amortised cost
	Nachrangkapital	Liabilities at amortised cost
Bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)	Forderungen an Kunden	Designated as at fair value
	Finanzanlagen	Available for Sale
	Handelsaktiva	Held for Trading
	Handlpassiva	Held for Trading
	Hedging-Derivate (Aktiva)	
	Hedging-Derivate (Passiva)	
Außerbilanzielles Geschäft (Nominale)	Eventualverpflichtungen (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	
	Andere Verpflichtungen (unwiderufliche Kreditzusagen)	

¹ Inklusive Fair-Value-Veränderung auf das abgesicherte Risiko bei gehedgten Positionen („Hedge Fair Value“)

Die Klassendefinition ergibt sich aus der Zuordnung der Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39 in Verbindung mit den entsprechenden Bilanzpositionen. Die geforderten Angaben werden in den Notestabellen oder als textliche Erläuterungen dargestellt.

Durch die verpflichtende Anwendung des IFRS 7 ab dem 1. Januar 2007 entfällt der Standard IAS 30, IAS 32 ist in der überarbeiteten Version weiter anzuwenden. Ein branchenspezifischer Standard mit Vorschriften für Offenlegungspflichten von Finanzinstrumenten existiert nicht mehr. Zur vollständigen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Postbank werden teilweise ehemalige Vorschriften des IAS 30 und IAS 32 weiterhin angewendet. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden im Risikobericht dargestellt. In den Notes wird an entsprechender Stelle auf den Risikobericht verwiesen.

Im Amendment zum IAS 1 – Capital Disclosures werden erweiterte Angaben zum Kapital eines Unternehmens verlangt. Die Angaben bezüglich der Ziele und Grundsätze des Managements des Kapitals werden im Risikobericht erläutert.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. März 2007 sind neben dem Mutterunternehmen Deutsche Postbank AG, Bonn, 43 Tochterunternehmen (31. Dezember 2006: 40) und 2 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2006: 2) einbezogen worden, die in der Übersicht „Konsolidierte Unternehmen“ (Note 33) aufgeführt sind.

Die Deutsche Postbank AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2007 den 100 %-Anteil an der einsnull IT-Support GmbH von der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH übernommen, die Gesellschaft wurde in den Konzernabschluss der Postbank einbezogen.

Die Betriebs-Center für Banken Deutschland GmbH & Co. KG hat mit Wirkung ab 1. Januar 2007 die Geschäftsanteile an der HVB Payments & Services GmbH von der HypoVereinsbank übernommen. Die Gesellschaft wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 13. März 2007 in Betriebs-Center für Banken Payments & Services GmbH umfirmiert.

Die PB Vierte Beteiligungen GmbH wurde zum 1. Januar 2007 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 23. Februar 2007 in Postbank Beteiligungen GmbH umfirmiert.

Die Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 konzernintern von der Deutschen Postbank AG an die Deutsche Postbank International S.A. veräußert.

Gemäß der vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Interpretation SIC-12, nach der Zweckgesellschaften unter bestimmten Voraussetzungen zu konsolidieren sind, wurden insgesamt 30 Spezialfonds (31. Dezember 2006: 30) als Special Purpose Entities in den Konzernabschluss einbezogen.

(4) Anpassung von Vorjahreszahlen

Der Ausweis des Bewertungsergebnisses der Fair-Value-Option wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Marktwertänderungen der Bestände werden nicht mehr im Zinsüberschuss, sondern im Handelsergebnis erfasst. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Die Zinsen der der Fair-Value-Option zugeordneten Bestände sowie der dazugehörigen Zinsswaps werden weiterhin im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Durch die erstmalige Berücksichtigung des Unwinding nach IAS 39 im Konzernabschluss 2006 war eine Anpassung der entsprechenden Zahlen des Vorjahresquartals erforderlich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5) Zinsüberschuss

	01.01. – 31.03.	
	2007 Mio €	2006' Mio €
Zins- und laufende Erträge		
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.269	1.287
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	573	489
Handelsgeschäften	109	52
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-6	-4
	1.945	1.824
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	42	51
Beteiligungen	-	-
	42	51
	1.987	1.875
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten	1.058	939
Verbrieften Verbindlichkeiten	185	245
Nachrangkapital	60	57
Swaps	35	97
Handelsgeschäften	106	21
	1.444	1.359
Gesamt	543	516

Von den Zinserträgen entfallen 1.436 Mio € (Vorjahr: 1.378 Mio €) auf Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables, 42 Mio € (Vorjahr: 35 Mio €) auf Finanzinstrumente der Kategorie Held to Maturity und 367 Mio € (Vorjahr: 362 Mio €) auf Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Vermögenswerten nach IAS 32.94 (h) (iii) in Höhe von 7 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) enthalten (Unwinding nach IAS 39).

Das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen setzt sich wie folgt zusammen:

	01.01. – 31.03.	
	2007 Mio €	2006' Mio €
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen		
Fair-Value-Änderung der Grundgeschäfte	14	-365
Fair-Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte	-20	361
Gesamt	-6	-4

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge		
Einzelwertberichtigungen	108	124
Portfoliowertberichtigungen	3	–
Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen für das Kreditgeschäft	1	–
Direkte Forderungsabschreibung	7	5
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge		
Einzelwertberichtigungen	25	41
Portfoliowertberichtigungen	1	–
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	3	2
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für das Kreditgeschäft	–	–
Gesamt	90	86

Die Risikovorsorge entfällt in Höhe von 89 Mio € (Vorjahr: 86 Mio €) auf Forderungen der Kategorie Loans and Receivables und in Höhe von 1 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) auf Bürgschaften, Gewährleistungsgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen.

(7) Provisionsüberschuss

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Girogeschäft	91	93
Wertpapiergeschäft	32	28
Kredit- und Avalgeschäft	29	25
Filialgeschäft	127	137
Sonstiges Provisionsgeschäft	78	73
Gesamt	357	356

(8) Handelsergebnis

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Ergebnis aus Zinsprodukten	29	–1
Ergebnis aus Derivaten des Handelsbestands und des Bankbuchs	40	53
Ergebnis aus Fair-Value-Option	–5	3
Ergebnis aus Aktien	5	8
Devisenergebnis	–7	–
Provisionsergebnis Handelsbestand	–1	–1
Gesamt	61	62

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Ergebnis aus Finanzanlagen Loans and Receivables	1	-1
davon Verkaufsergebnis	1	-1
Verkaufsgewinne	6	1
Verkaufsverluste	5	2
davon Wertminderungsergebnis	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen Available for Sale	69	87
davon Verkaufsergebnis	69	87
Verkaufsgewinne	91	184
Verkaufsverluste	22	97
davon Wertminderungsergebnis	-	-
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute (saldiert)	-	5
davon Verkaufsergebnis aus Forderungen Loans and Receivables	-	5
Ergebnis aus Forderungen an Kunden (saldiert)	-	-21
davon Verkaufsergebnis aus Forderungen Loans and Receivables	-	-21
Ergebnis aus Beteiligungen	-	-
Gesamt	70	70

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1	-13
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	69	83
Impairment	-	-
Gesamt	70	70

(10) Verwaltungsaufwand

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Personalaufwand	358	352
Andere Verwaltungsaufwendungen	335	339
Abschreibungen auf Sachanlagen	22	24
Gesamt	715	715

(11) Sonstige Erträge

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Erträge aus dem Sachanlagevermögen	5	7
Übrige	19	53
Gesamt	24	60

(12) Sonstige Aufwendungen

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	19	14
Übrige	9	42
Gesamt	28	56

Erläuterungen zur Bilanz**(13) Forderungen an Kreditinstitute**

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Täglich fällig	1.504	1.906
Andere Forderungen	14.877	14.444
Gesamt	16.381	16.350

Unter der Position Forderungen an Kreditinstitute werden nur Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables erfasst. Nach mehr als 12 Monaten sind von den Forderungen an Kreditinstitute 6.935 Mio € (31. Dezember 2006: 7.241 Mio €) fällig.

Erhaltene Sicherheiten, die unbedingt verwertbar oder veräußerbar sind:

	Fair Value der Sicherheiten, die unbedingt verwertbar bzw. verfügbar sind		Fair Value der Sicherheiten, die verkauft bzw. weiterverpfändet wurden und für die eine Rückgabepflicht besteht	
	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Finanzielle Sicherheiten	2.595	1.251	1.178	486
Nicht-finanzielle Sicherheiten	–	–	–	–
Gesamt	2.595	1.251	1.178	486

(14) Forderungen an Kunden

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Private Baufinanzierungen	62.805	59.148
Bauspardarlehen	3.113	3.147
Forderungen an öffentliche Haushalte	5.013	5.444
Ratenkredite	2.505	2.447
Sonstige Forderungen	17.588	16.996
Gesamt	91.024	87.182

Nach den im IAS 39 definierten Bewertungskategorien gliedert sich der Forderungsbestand wie folgt:

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Forderungen an Kunden (Loans and Receivables)	84.097	80.483
davon Fair Value Hedge	1.510	1.500
Forderungen an Kunden (Held to Maturity)	509	518
Forderungen an Kunden (Fair-Value-Option)	6.418	6.181
Gesamt	91.024	87.182

Nach mehr als 12 Monaten sind von den Forderungen an Kunden 73.687 Mio € (31. Dezember 2006: 70.872 Mio €) fällig.

(15) Kreditvolumen

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	16.381	16.350
Forderungen an Kunden	91.024	87.182
Bürgschaften und Garantien	1.085	1.974
Gesamt	108.490	105.506

(16) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge gliedert sich wie folgt auf:

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Einzelwertberichtigungen	1.129	1.090
Portfoliowertberichtigungen	67	65
Bestand Risikovorsorge	1.196	1.155
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	36	34
Gesamt	1.232	1.189

Die Risikovorsorge entfällt in voller Höhe auf Forderungen der Kategorie Loans and Receivables. Unter den Einzelwertberichtigungen werden auch die pauschalierten Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwertberichtigungen		Portfolio- wertberichtigungen		Gesamt	
	2007 Mio €	2006 Mio €	2007 Mio €	2006 Mio €	2007 Mio €	2006 ¹ Mio €
Stand 1. Januar	1.090	732	65	44	1.155	776
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	267	–	2	–	269
Zugänge						
Zulasten GuV gebildete Risikovorsorge	108	124	3	–	111	124
Abgänge						
Inanspruchnahme	36	24	–	–	36	24
Zugunsten GuV aufgelöste Risikovorsorge	25	41	1	–	26	41
Unwinding	7	7	–	–	7	7
Währungsumrechnungs- differenzen	1	1	–	–	1	1
Stand 31. März	1.129	1.050	67	46	1.196	1.096

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 4)

(17) Handelsaktiva

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.295	9.755
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	74	28
Zur Veräußerung bestimmte Baudarlehen Held for Trading	213	208
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands	3.271	2.942
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	229	276
Positive Marktwerte aus Derivaten im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	88	71
Gesamt	15.170	13.280

Innerhalb der nächsten 12 Monate sind Bestände in Höhe von 13.184 Mio € (31. Dezember 2006: 11.810 Mio €) fällig.

(18) Finanzanlagen

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Loans and Receivables	18.550	19.031
Held to Maturity	4.876	4.956
Available for Sale	33.888	33.379
	57.314	57.366
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Available for Sale)	4.672	5.831
Beteiligungen (Available for Sale)	15	17
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen (Available for Sale)	87	85
Gesamt	62.088	63.299

Bestände in Höhe von 51.407 Mio € (31. Dezember 2006: 55.591 Mio €) sind nach mehr als 12 Monaten fällig.

Es wurden Finanzanlagen für folgende Verbindlichkeiten als Sicherheiten hingegeben:

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Verbindlichkeiten	23.004	22.984
Eventualverbindlichkeiten	60	66
Gesamt	23.064	23.050

(19) Immaterielle Vermögenswerte

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, selbst erstellte Software	54	55
Erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	708	721
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	1.630	1.626
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte und in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	113	103
Gesamt	2.505	2.505

In der Position „Erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte“ ist die im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierte Marke BHW in Höhe von 319 Mio € enthalten. Nach Abschreibungen im ersten Quartal betragen die aktivierten Werte für die Kundenbeziehungen 164 Mio € (31. Dezember 2006: 166 Mio €) und für die vorteilhaften Verträge 71 Mio € (31. Dezember 2006: 72 Mio €).

(20) Sachanlagen

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Grundstücke und Gebäude	852	858
Betriebs- und Geschäftsausstattung	144	152
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4	5
Gesamt	1.000	1.015

(21) Sonstige Aktiva

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Rechnungsabgrenzungsposten	423	327
Forderungen an Finanzbehörden	115	94
Übrige	215	246
Gesamt	753	667

Bestände in Höhe von 318 Mio € (31. Dezember 2006: 335 Mio €) haben eine Laufzeit von mehr als 12 Monaten.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Täglich fällig	1.494	2.719
Sonstige Verbindlichkeiten	47.023	44.600
Gesamt	48.517	47.319

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind nur Finanzinstrumente der Klasse Liabilities at amortised cost enthalten.

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 13.089 Mio € (31. Dezember 2006: 9.236 Mio €) fällig.

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Spareinlagen	37.297	36.034
Bauspareinlagen	17.123	16.981
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	23.646	23.525
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	28.121	24.776
	51.767	48.301
Gesamt	106.187	101.316

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind nur Finanzinstrumente der Klasse Liabilities at amortised cost enthalten.

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 31.006 Mio € (31. Dezember 2006: 28.962 Mio €) fällig.

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Hypothekendarlehen	43	53
Öffentliche Pfandbriefe	81	81
Sonstige Schuldverschreibungen	13.831	15.752
Gesamt	13.955	15.886

In der Position „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sind nur Finanzinstrumente der Klasse Liabilities at amortised cost enthalten.

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 7.637 Mio € (31. Dezember 2006: 8.059 Mio €) fällig.

(25) Handelspassiva

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Negative Marktwerte der Handelsderivate	3.239	2.864
Negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	239	351
Negative Marktwerte aus Derivaten im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	392	401
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	758	2
Gesamt	4.628	3.618

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 3.185 Mio € (31. Dezember 2006: 2.753 Mio €) fällig.

(26) Rückstellungen

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	1.127	1.115
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.652	1.560
Rückstellungen im Bauspargeschäft	736	727
Andere Rückstellungen	297	289
Gesamt	3.812	3.691

Nach mehr als 12 Monaten sind 3.258 Mio € (31. Dezember 2006: 3.321 Mio €) der gebildeten Rückstellungen fällig.

(27) Sonstige Passiva

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51	76
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	15	123
Sonstige Verbindlichkeiten	571	547
Rechnungsabgrenzungsposten	42	40
Gesamt	679	786

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 110 Mio € (31. Dezember 2006: 125 Mio €) fällig.

(28) Nachrangkapital

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.824	2.822
Hybride Kapitalinstrumente	1.030	1.039
Genussrechtskapital	1.252	1.132
Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter	56	55
Gesamt	5.162	5.048

In der Position „Nachrangkapital“ sind nur Finanzinstrumente der Klasse Liabilities at amortised cost enthalten.

Nach mehr als 12 Monaten sind Bestände in Höhe von 5.037 Mio € (31. Dezember 2006: 4.980 Mio €) fällig.

Sonstige Angaben

(29) Eventual- und andere Verpflichtungen

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Eventualverpflichtungen		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.085	1.974
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	20.563	21.369
davon: bereitgestellte Baudarlehen	1.752	1.536
Gesamt	21.648	23.343

(30) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bilanziert werden

	31.03.2007		31.12.2006	
	Buchwert Mio €	Beizulegender Zeitwert Mio €	Buchwert Mio €	Beizulegender Zeitwert Mio €
Aktiva				
Barreserve	1.673	1.673	1.015	1.015
Forderungen an Kreditinstitute	16.381	16.379	16.350	16.357
Forderungen an Kunden	84.606	86.130	81.001	83.014
Risikovorsorge	-1.196	-1.196	-1.155	-1.155
Finanzanlagen	23.426	23.241	23.987	23.863
	124.890	126.227	121.198	123.094
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.517	48.578	47.319	47.366
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	106.187	106.011	101.316	101.439
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.117	19.202	20.934	21.019
	173.821	173.791	169.569	169.824

(31) Derivative Finanzinstrumente

Der Postbank Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Marktwerte der einzelnen Kontrakte wurden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ohne Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen ermittelt.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Derivate des Handelsbestands	499.243	438.244	3.588	3.289	3.870	3.616
Hedging-Derivate	39.420	43.568	426	485	788	958
Gesamt	538.663	481.812	4.014	3.774	4.658	4.574

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins - und fremdwährungsbezogenen, bedingten und unbedingten Termingeschäfte des Postbank Konzerns dargestellt.

	Nominalwerte		Fair Value			
			Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.03.2007	31.12.2006	31.03.2007	31.12.2006	31.03.2007	31.12.2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Derivate des Handelsbestands						
Fremdwährungsderivate	20.322	21.882	112	188	121	151
Zinsderivate	476.082	414.759	3.435	3.081	3.675	3.439
Aktien-/Indexbezogene Derivate	1.183	256	34	14	71	22
Kreditderivate	1.656	1.347	7	6	3	4
Gesamtbestand Derivate des Handelsbestands	499.243	438.244	3.588	3.289	3.870	3.616
Hedging-Derivate						
Fair Value Hedges	39.420	43.568	426	485	788	958
Gesamtbestand Hedging-Derivate	39.420	43.568	426	485	788	958
Gesamtbestand der derivativen Finanzinstrumente	538.663	481.812	4.014	3.774	4.658	4.574

Risiken zu Finanzinstrumenten werden im Risikobericht dargestellt.

(32) Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die ordnungsgemäße Ermittlung des haftenden Eigenkapitals und der Eigenmittel stellt die Postbank auf Konzernebene sicher. Die Eigenmittelausstattung gemäß dem Kreditwesengesetz sowie der Solvabilitätsverordnung stellt sich wie folgt dar:

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 ¹ Mio €
Adressrisiken	71.401	68.705
Marktrisikopositionen	12.995	13.375
Operationelle Risiken	3.023	3.063
Gesamtanrechnungsbetrag	87.419	85.143
zusätzl. Anrechnungsbetrag gemäß Übergangsregel ²	1.541	0
Kernkapital	4.694	4.701
darunter: Innovative Kapitalinstrumente	1.151	1.151
Ergänzungskapital	3.392	3.459
darunter: Genussrechtskapital	1.158	1.152
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten	2.329	2.394
Drittrangmittel	0	24
Anrechenbare Eigenmittel	8.086	8.184
Kernkapitalquote vor Anwendung der Übergangsregel in %	6,3	6,6
Auswirkung der Übergangsregel² in %	-0,1	0,0
Gesamtkennziffer vor Anwendung der Übergangsregel in %	9,2	9,6
Auswirkung der Übergangsregel² in %	-0,1	0,0

Die regulatorische Risikotragfähigkeit wird durch die Einhaltung der aufsichtlichen Mindesteigenmittelanforderungen sichergestellt. Diese bestimmen sich als Quotienten aus zur Verfügung stehenden Eigenmitteln und eingegangenen Risikopositionen. Wesentliche Bestandteile des Kernkapitals sind das Grundkapital, gebildete Rücklagen und innovative Kapitalinstrumente. Das Ergänzungskapital setzt sich vor allem aus Genussrechtsverbindlichkeiten sowie längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Der Entlastungseffekt gegenüber der bisherigen Grundsatz-I-Meldung konnte aufgrund der Übergangsregel für IRBA-Institute gemäß § 339 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3–5 SolvV noch nicht in voller Höhe realisiert werden. Die Eigenmittelausstattung von Instituten, die den Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken mit internen Ratingsystemen ermitteln (IRB-Ansatz), darf danach im ersten Jahr der Anwendung 95 % der nach Grundsatz I mit aufsichtlichen Gewichtungsfaktoren ermittelten Mindesteigenmittel nicht unterschreiten.

¹ interne Berechnung; ² §339 Abs.1 i.V.m. Abs. 3–5 SolvV

(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
Konsolidierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) unmittelbar	Anteil (%) mittelbar
1) Voll konsolidierte Unternehmen:		
BHW Holding AG, Berlin/Hameln	98,4	
BHW Bausparkasse AG, Hameln		98,4
BHW Bank AG, Hameln		98,3
BHW Lebensversicherung AG, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Vorsorge mbH, Hameln		98,4
BHW Immobilien GmbH, Hameln		98,4
BHW Home Finance Limited, New Delhi, Indien		98,4
Postbank Finanzberatung AG, Hameln	23,3	75,5
Postbank Filialvertrieb AG, Bonn	100,0	
Deutsche Postbank International S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A., Munsbach, Luxemburg		100,0
Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG, Bonn		90,0
Postbank Systems AG, Bonn	100,0	
einsnull IT-Support GmbH, Köln	100,0	
Postbank Beteiligungen GmbH, Bonn	100,0	
VÖB-ZVD Bank für Zahlungsverkehrsdienstleistungen GmbH, Bonn	75,0	
DSL Holding AG i.A., Bonn	100,0	
Deutsche Postbank Financial Services GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH, Munsbach, Luxemburg		90,0
DPBI Immobilien KGaA, Munsbach, Luxemburg		10,01
Postbank Leasing GmbH, Bonn	100,0	
PB (USA) Holdings Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	
PB Capital Corp., Wilmington, Delaware, USA		100,0
PB Realty Corp., New York, USA		94,7
PB Finance (Delaware), Inc., Wilmington, Delaware, USA		100,0
PBC Carnegie LLC, Wilmington, Delaware, USA		100,0
PB Factoring GmbH, Bonn	100,0	
PB Firmenkunden AG, Bonn	100,0	
Betriebs-Center für Banken Deutschland GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken Payments & Services, München	100,0	
Betriebs-Center für Banken Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken Zahlungsverkehrsservice GmbH, Frankfurt am Main		100,0
Betriebs-Center für Banken Payments AG, Frankfurt am Main		100,0
Deutsche Postbank Funding LLC I, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC II, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC III, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust I, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust II, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust III, Wilmington, Delaware, USA	100,0	

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) unmittelbar	Anteil (%) mittelbar
2) Quotal konsolidierte Unternehmen:		
PB Lebensversicherung AG, Hilden	50,0	
PB Versicherung AG, Hilden	50,0	

Forderungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich in folgender Höhe:

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Forderungen an Kunden		
Verbundene Unternehmen	59	58
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	–
	60	58
Sonstige Aktiva		
Verbundene Unternehmen	27	66
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	27	66
Gesamt	87	124

Die wesentlichen Posten beziehen sich auf Forderungen gegenüber der Deutschen Post AG.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich in folgender Höhe:

	31.03.2007 Mio €	31.12.2006 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Verbundene Unternehmen	149	431
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	3
	153	434
Sonstige Passiva		
Verbundene Unternehmen	114	70
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	114	70
Gesamt	267	504

Die wesentlichen Posten beziehen sich auf Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Post AG.

Erträge und Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	01.01.–31.03.	
	2007 Mio €	2006 Mio €
Zinsüberschuss		
Verbundene Unternehmen	3	4
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	3	4
Provisionsüberschuss		
Verbundene Unternehmen	125	137
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	125	137
Verwaltungsaufwand		
Verbundene Unternehmen	122	140
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	122	140
Sonstige Erträge		
Verbundene Unternehmen	6	23
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	6	23
Sonstige Aufwendungen		
Verbundene Unternehmen	1	8
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
	1	8

In den Verwaltungsaufwendungen für verbundene Unternehmen sind im Wesentlichen die Vergütungen an die Deutsche Post AG für in deren Filialen erbrachte Finanzdienstleistungen enthalten.

(34) Namen der Organmitglieder

Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:	
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Bonn (Vorsitzender)	
Dirk Berensmann, Unkel	
Henning R. Engmann, Bonn	bis 31. März 2007
Stefan Jütte, Bonn	
Dr. Wolfgang Klein, Bonn	
Loukas Rizos, Bonn	
Hans-Peter Schmid, Baldham	
Ralf Stemmer, Königswinter	
Dr. Mario Daberkow, Bonn	stellv. Mitglied des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Deutschen Postbank AG setzt sich wie folgt zusammen:

1. Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner

Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender des Vorstands Deutsche Post AG, Köln (Vorsitzender)
Jörg Asmussen, Abteilungsleiter im Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Wilfried Boysen, Hamburg
Prof. Dr. Edgar Ernst, Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG, Bonn
Dr. Peter Hoch, München
Prof. Dr. Ralf Krüger, Unternehmensberater, Kronberg
Dr. Hans-Dieter Petram, Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG, Bonn
Dr. Bernd Pfaffenbach, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Wachtberg-Pech
Dr. Klaus Schlede, Carabietta/Lugano
Elmo von Schorlemer, Rechtsanwalt, Aachen

2. Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin (Stellvertretender Vorsitzender)
Marietta Auer, Abteilungsleiterin Deutsche Postbank AG, Zentrale, Unterhaching
Rosemarie Bolte, Landesbezirksfachbereichsleiterin Finanzdienstleistungen Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Stuttgart
Annette Harms, Stv. Vorsitzende des Betriebsrats Postbank Hamburg, Hamburg
Ralf Höhmann, Vorsitzender des Betriebsrats Postbank Stuttgart, Korntal-Münchingen
Elmar Kallfelz, Mitglied des Konzernbetriebsrats Deutsche Post AG, Wachtberg
Harald Kuhlow, Betriebsratsmitglied Deutsche Postbank AG, Weingarten
Sabine Schwarz, Vorsitzende des Betriebsrats Postbank Berlin, Berlin
Gerd Tausendfreund, Gewerkschaftssekretär Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Nidderau
Christine Weiler, Mitarbeiterin Postbank München, Kreiling

Bonn, 11. Mai 2007
Deutsche Postbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann



Dirk Berensmann



Stefan Jütte



Dr. Wolfgang Klein



Loukas Rizos



Hans-Peter Schmid



Ralf Stemmer



Dr. Mario Daberkow

Finanzkalender

Geschäftsjahr 2007

10. Mai 2007	Hauptversammlung
14. Mai 2007	Zwischenbericht zum 1. Quartal 2007, Analystentelefonkonferenz
30. Juli 2007	Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2007, Analystentelefonkonferenz
7. November 2007	Zwischenbericht zum 3. Quartal 2007, Analystentelefonkonferenz

Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Postbank AG
Zentrale
Investor Relations
Friedrich-Ebert-Allee 114–126
53113 Bonn
Postfach 40 00
53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0

Investor Relations

Telefon: (02 28) 9 20-1 80 03
E-Mail: ir@postbank.de
www.postbank.de/ir

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

Postbank
Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
100 %igem Recyclingpapier gedruckt.

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Postbank Konzerns beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Zwischenberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Zwischenberichts Gültigkeit haben. Die Deutsche Postbank AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

